

Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Donnerstag, den 17. November 1887.

Nummer 2.

Jahrgang 36.

OTTO HEILIG
hält stets an Hand verschiedene Brände der besten Aye- und Bourbon Whiskies, importirte und California Weine. Feine fancy Drinks eine Specialität.

OTTO HEILIG
hält die größte Auswahl von einheimischen und importirten Cigarren, Rau- und Rauch-Tabaken, Pfeifen und allen in das Fach eines Rauchers schlagenden Artikeln.

F. HAMPE.

In Anbetracht der schlechten Zeiten und wegen Mangel an Geld, offerirt der Unterzeichnete sein Schnitt-Waaren Lager, bestehend aus Cashmere, Satins, Brocades, Manchester plain satins, striped dress goods, plaid dress goods, Persia suitings, kirmess cloth, Bismarck and Lemond ginghams sehr billig. 25 Yards Kattun für \$1.00. 12 Yards guten Domestic für \$1.00. **Notions und furnishing Goods.** Feine Hemden für Herren, wolle- ne Hemden. Damen Saques, Jerseys, eine schöne Auswahl in gestrickten Shawls und Umhlagtüchern. Damen- und Kinder- Strümpfe, Kragen und Manschetten, feine und seidene Taschentücher, Unterwürde, Küchen und Stickerien, Hand- tücher und Tischtücher, Corsetts von 35 Cents aufwärts, Kleiderstoffe, Damen und Herren Handschuhe. Meine Auswahl in Frauen- und Kinder-Schuhen aus der Hamilton Fabrik ist so bekannt um weitere Worte zu verlieren.
Mein Lager von Groceries, bestehend aus Schinken, Speck, Käse und Kannenfrüchten ist frisch. Soeben eingetroffen neue Holländische Heringe und Russische Sardinen. Kartoffeln, Kraut und Faß Gurken immer frisch.

Mähmaschinen, von W. H. Home, New Howe, Wheeler & Wilson, Jennie June und Union verkaufe ich jetzt bedeutend billiger wie je zuvor, mit der bekannten Garantie auf 5 Jahre und bitte ich, sich nach meinen Preisen zu erkundigen und meine Maschinen anzusehen.
49,3m

Inland.

Springfield, Ill., 10. Nov.
Die Entscheidung des Gouverneurs Dagobert, heute Abend um 7 Uhr auf der Treppe vor dem Gouverneurs-Gebäude vom Privat-Sekretär des Gouverneurs verurtheilt. Die Todesstrafe, welche über Fiedler und Schwab verhängt worden, ist in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden. Im Falle der übrigen vier verurtheilten Anarchisten (der fünfte, Linn, war schon, in Folge von Selbstmord, vier Stunden vorher in Chicago verendet) wendete sich der Gouverneur, in die Vollstreckung des gerichtlichen Urtheils zurück. Spies, Fischer, Parsons und Engel werden also morgen hingerichtet.

Anarchisten, gestern früh um 9 Uhr Selbstmord. Er bediente sich hierzu einer Pulver-Kapsel, wie solche zur Explosion von Dynamit angewandt werden. Den Zündfaden, der von der Kapsel herabhing, brannte er an einer Kerze an, die er in der einen Hand hielt, während er mit der anderen das umhineinher Bordinstrument um die Wände schlug. Die Todtenwächter, welche dies von außen flüchtig im Vorbeischießen an seiner Zelle bemerkten, glaubten, Linn würde sich nur eine Cigarette an. Im nächsten Augenblick aber erscholl ein Knall, dummer wie der eines Büchenschusses, und Linn's Zelle war in Rauch gehüllt.

Der Knall war im ganzen Gefängnis-gebäude gehört worden, und während der Rauch sich noch nicht verzogen hatte, schloß der Hülsen-Sheriff O'Neill rauch die Gitterthür vor der Zelle auf und eilte in dieselbe. Ihm folgte bald darauf der Gefängnis-Direktor Holz. O'Neill fand einen blutigen, gräßlich verunstalteten Körper auf dem Bette liegend. Das eine Auge war ausgeissen und das Fleisch der Wange hing in Fetzen auf dem Hals herab, während aus großen Öffnungen im Kopfe und am Halbe das Blut in Strömen floß. Sofort wurde Dr. Gray, der Gefängnis-Arzt herbeigerufen und der Sterbende nach dem Gefängnis-Amts-Zimmer getragen. Die angeforderte ärztliche Untersuchung ergab bald, daß Linn auf jeden Fall nur noch sehr kurze Zeit zu leben habe. Der Explosionsstoff hatte, wie sich herausstellte, nach unten und nach außen hin gewirkt, und hatte namentlich die Zunge, den Gaumen und die Nachenöhle fast gänzlich zerstört. Bei einer später angestellten genauen Besichtigung der Zelle wurde die höle Zunge des schnell verendeten Anarchisten, die so viel Unheil angeht, in kleinen Stücken vom Boden aufgefunden. Linn war abwechselnd bei Bewußtsein und bewußtlos, und die von ihm ausgesprochenen Qualen müssen wahrhaft gräßlich gewesen sein. Er hatte die Stimme verloren und röchelte schwer, aber als der Vertreter, der aus Springfield zurückgekehrt war, das Schmerzenslager trat und Hülsen-Sheriff Morgan den Sterbenden fragte, ob er Jemand erkenne, öffnete Linn die Augen, blinzte Capl. Blak lange und fest an, und nickte mit dem furchtbaren entstellten Haupte, wobei die herabhängenden Leber-Hilfslappen an seinem Gesichte hin und her klapperten.

Troghem auch der noch hingerufene Polizeigast Dr. Fenger (ein Däne) die Ueberzeugung aussprach, daß die Verletzungen Linn's unbedingt tödlich seien, war doch die Möglichkeit vorhanden, in Berücksichtigung der ferngehabenen u. sehr kräftigen Konstitution des Mannes, daß er noch einen, ja vielleicht mehrere Tage leben werde. Dem Gesetze nach, wenn Gouverneur Dalesby nicht Gnade wolle, hätte in dem letzteren Falle also Linn, obwohl sterbend und gräßlich zugerichtet, am Galgen gehängt werden müssen, und diese Eventualität beschäftigte denn auch, während Linn bei jedem schmerzhaften Athembzuge Blut verlor, die behandelnden Ärzte, den Anwalt Blak und die Gefängnis-Beamten. In dessen dauerte es nicht lange, bis derartige Erörterungen völlig nutzlos geworden waren, da Linn, nachdem er noch mehrmals in Folge des auf das Gehirn im Hinterkopf durch die Explosion ausgeübten Druckes von Konvulsionen geschüttelt, dann aber sichtlich schwächer und schwächer geworden war, 10 Minuten vor 3 Uhr Nachmittags seinen letzten Athembzuge that. Er hatte sechs Stunden lang im Sterben gelegen.

Woher kam die mörderische Patrone?
Diese Frage beschäftigte sofort die Verwaltung des Gefängnisses. Die fragliche Zündkapsel war nur ein kleines Ding gewesen, kaum über einen Zoll lang, und es war daher die Möglichkeit vorhanden, daß Jda Müller, die Geliebte des Selbstmörders, ihm das Mittel zur Hintergehung des Henters, vielleicht auf inständige Bitten ihres unglücklichen Galans, bei einem ihrer häufigen Besuche geliefert habe, indem sie das Ding durch die Gitterwand, welche sie von ihm im Gefängnis-Vorhof trennte, ihm zuschob. Indessen ist dies nicht wahrscheinlich, da Jda Müller am Tage vorher in Springfield war und am Dienstag die Zelle Linn's, sowie dessen Kleider und sonstige Effekten nochmals einer haarscharfen Durchscheidung unterzogen worden waren, ohne daß sich etwa Verdächtiges gezeigt hätte. Der Direktor des Gefängnisses, Herr Holz, nimmt also an, daß einer der Leute, die die Todtenwachen bei den Verurtheilten schon seit der Bestätigung des Urtheils durch das Bundesobergericht spielen, entweder durch Bestechung oder auf andere Weise gewonnen worden sei, Linn die Mittel zum Selbstmord zu geben. Namentlich wird ein gewisser Osborne verdächtigt, weil dieser sich am Meistern mit Linn und in der Nähe von dessen Zelle zu schaffen machte und mit dem Mann auch leidlichem Fuße zu stehen schien. Wenn diese Annahme sich als die richtige erweisen sollte, so wird streng mit dem Manne in's Gericht gegangen werden, da man in ihm auch denjenigen vermutet, der die neulich gefundenen Dynamitbomben in Linn's Zelle verschmuggelt hat. Auf jeden Fall hat Linn schon seit einiger Zeit sich mit der Absicht getragen, den Galgen zu betreten, nach verschieden schriftlichen und mündlichen Versicherungen zu schließen, die ihm entfallen sind.

„Tod oder Freiheit“ gestellte Wahl unbeding auf Tod lautend werde. Der Gedanke an Weib und Kind bedrückte den Schreiber, aber die sociale Revolution und die „edle Sache des Anarchismus“ bedürfte nun einmal des Mutes von „Martyrern“ um zu gedeihen. „Wenn dumme Bauernjungen willig ihr Leben für König und Kaiser hingeben, so sollten wir, die Kämpfer für Freiheit und Anarchie, nicht auch willig sein, unser Leben für die höchsten, edelsten Zwecke dahinzugeben?“ Der Brief schloß: „Sei glücklich! Lang lebe die Sozialrevolution! Lange lebe die Anarchie! Ich schreibe mit brüderlicher Umarmung von Dir und verbleibe Dein getreuer
Adolph Fischer.

Chicago, 10. Nov.
Als die Nachricht von der Umwandlung des Urtheils über Fiedler und Schwab im Gefängnis eintraf, begann sich sofort eine ungewöhnliche Thätigkeit im Gebäude anzuzeigen. Boten benachrichtigten gleich die Familien der Verurtheilten, und binnen Kurzem trafen dieselben im Gefängnis ein. Frau Schwab war die Erste. Sie umarmte ihren Mann mit Thränen in den Augen, er dagegen verteilte sich handstark. Frau Fischer und die Tochter des Verurtheilten Engel nahen darauf trauenden Auges Abschied von den Ihrigen. Frau Spies nahm dann von ihrem Sohne August bewegtes Abschied, und kurze Zeit darauf langte auch Nina Van Randt an und schied sich immer von ihrem „Manne“ August Spies. Sobald sie feier im Bibliotheks-Zimmer, wohin der Todesurtheil geführt worden war, anständig ward, wachte sich laut schluchzend in seine Arme, unbekümmert um die Späheraugen der Berichterstatter, die an der Thür lauerten. Nur ein schmerzlicher Hilfs- ruf wachte dem Antritte bei. Nach Verlauf einer halben Stunde war der Verurtheilte und Spies ging seinen Schritt zu dem Tode nach seiner Zelle zu, während Nina mit verworrenen Augen sich mühsam den Kleiden in die Tasche durch dichte Scharen Neugieriger baute.

Während Linn im Sterben lag, wurden die Versuche, ihn auf Grund der Walden's- Theorie vor der Hinrichtung zu retten, wirklich fortgesetzt. Der Advokat Hunt erklärte am Laufe der Verhandlungen vor Richter Baker, daß Linn unzweifelhaft irrsinnig sei. Er habe sich im Laufe seiner Bekanntschaft mit ihm hiervon überzeugt, und zwar sei er ein Opfer der Monomanie, wie es deren ja häufig genug welche gebe, Leute, die in jener andern Beziehung vernünftig genug, aber in dem einen Punkte nicht zurechnungsfähig seien. Auch Dr. James J. Kiernan (derselbe welcher auch Guttaur auf dem Gefängnis- hof für verrückt erklärte) schloß sich dieser Ansicht an. August Spies, der schon seit länger Zeit offenbar vor Linn Furcht hatte, sowie die andern Verurtheilten, theilten bekanntlich diese Ansicht.

Vor Gericht machte indes Staatsanwalt Grinnell darauf aufmerksam, daß nicht behauptet werde, Linn sei na, daß der Schredenstat auf dem Demomarkts verdrückt geworden. Sei er aber schon vor oder berliehen nicht bei Verstand gewesen, so hätte man dies im Prozeß selbst geltend machen sollen. „Jetzt ist es zu spät, um dies noch zu thun. Der Richter wies darauf den Antrag des Anwalt Hunt ab.

Der Anwalt Blak wird morgen früh um 6½ Uhr in Springfield eintreffen, um beim Gouverneur Dalesby einen nochmaligen Versuch zu Gunsten von Parsons zu machen, den er für wahnsinnig erklärt.
Herr Holz, der Gefängnis-Direktor, benachrichtigte eine Zeit, nachdem Linn sich tödlich verlegt hatte, die übrigen Anarchisten von dem jacobinischen Schicksal ihres Genossen. Parsons sagte: „Großer Gott, ist es wahr?“ Und als ihm gelang wurde, daß Linn bald seinen letzten Seufzer ausstöhnen werde, erwiderte er, er wüßte, er hätte auch etwas Dynamit und er würde schnell genug das Beispiel Linn's nachahmen. Spies bemerkte in ruhiger Tone: „Ich erwartete nicht Anders. Seitdem letzten Sonntag in Linn's Zelle die Bomben gefunden wurden, war ich davon überzeugt, daß er sich tödten würde, wenn er irgend ein Mittel dazu finden könnte. Ich bin für mich und meine Kameraden froh, daß er aus dem Wege ist.“ — Betreffs der Art und Weise, wie Linn sich die Zündkapsel verschaffte, bemerkte Herr Holz, es sei möglich, daß er sie in seinem dicken Haarnetze verborgen gehalten habe, während man seine Kleider und Zelle im Uebrigen sorgfältig abgesehen hatte; möglicherweise auch habe er das kleine Ding an einem andern Theile seines Körpers verborgen gehabt, als man ihn untersuchte.
Coroner Herz verordnete noch gestern Nachmittag eine Jurie, welche die furchterlich verunstaltete Leiche von Linn, die im Bedezimmer des Gefängnis-Gebäudes untergebracht war, besichtigte. Die Todtenkammer wurde aber auf Mittwoch nächster Woche verschoben.

Auch zu Gunsten Parsons wurde ein Habeas-Corpus-Verfahren eingeleitet. Es geschah dies von Seiten des Anwalt's Solomon und zwar vor Richter Tuley. Die angeführten Gründe waren auch in diesem Falle höchst trivialer Natur, und der Richter wies das Ansuchen kurzer Hand ab.
Johannes Schwab und andere New Yorker Sozialisten haben heute Abend in New York eine Versammlung abgehalten, in der beschloffen war, die Arbeiter der ganzen Welt um Beiträge zur Unterstützung der Wittwen und Waisen der in Chicago morgen hingerichteten Anarchisten aufzufordern.
Das nicht sehr umfangreiche Schriftstück, in welchem Gouverneur Dalesby seine heutige Handlungsweise, d. h. Begnadigung von zweien und Nichtbegnadigung der Uebrigen vier verurtheilten Anarchisten, des Weiteren begründet, wurde heute Abend vor vorgeladener Abendstunde in Springfield der Presse zur Veröffentlichung übergeben. Nach kurzer Einleitung sagt der Gouverneur in demselben:

„Wenn die Briefe von Albert Parsons, Adolph Fischer, George Engel, und Louis Linn, welche bedingungslos freilassen oder, wie sie es nennen: „Freiheit oder Tod“, verlangen und in den stärksten Ausdrücken gegen Gnade oder Umwandlung des über sie verhängten Urtheils protestiren, überhaupt Briefen genannt werden können, so würde eine Begnadigung meinerseits ihnen doch nicht das gewähren, was sie verlangen. Denn eine Begnadigung, welche in irgend einer Form ihre Schuld anerkennen würde, wäre nicht nach ihrem ausgesprochenen Wunsche, und außerdem wäre auch eine Begnadigung meinerseits unter solchen Umständen keine Handlung, die innerhalb der mir übertragenen verfassungsmäßigen Gewalt oder Pflichten hiele. Eine sorgfältige Durchscheidung des Beweismaterials in den Prozessakten, sowohl auch dessen, was für sie noch außerdem beansprucht oder behauptet worden ist, ist nicht im Stande gewesen, mir die Ansicht beizubringen, daß entweder der Spruch der Geschwornen oder das Urtheil des Gerichts und die spätere Bestätigung desselben von einem höheren Gerichte nicht den Thatfachen entsprechen hätte. Wie ich daher von der Gerechtigkeit des über sie verhängten Urtheils überzeugt bin, so kann ich der Frage nicht Raum geben, ob es nicht angebracht wäre, Albert R. Parsons, Adolph Fischer, George Engel und Louis Linn zu begnadigen, da sie sich mit großer Festigkeit dagegen sträuben, begnadigt zu werden. Samuel Fiedler, Michael Schwab und August Spies haben die „Wildthätigkeit des obersten Beamten“ angerufen; Fiedler und Schwab haben außerdem auch noch andere, obige ergänzende Erwidrerungen an mich gerichtet. Während ich nun, wie schon gesagt, von der Schuld aller dieser Verurtheilten überzeugt bin, in Gemäßheit mit dem Wahrspruch der Jurie und den Urtheilen der Gerichte, so bringe mich doch eine sorgfältige Betrachtung aller Umstände zu der Ueberzeugung, daß das Urtheil des Gerichts bezüglich Samuel Fiedler und Michael Schwab aus Gründen der Menschlichkeit und ohne der Gerechtigkeit Zwang anzuhängen, umgewandelt werden darf. Das Urtheil bezüglich Samuel Fiedler und Michael Schwab wird also hiermit in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

„Betreffs aller anderen Verurtheilten fühle ich mich nicht berechtigt, dem Urtheile des Gerichts vorzugreifen. Während ich nur zu gerne zu einem andern Schluß betriebs des Urtheils von August Spies, Adolph Fischer, George Engel, Albert R. Parsons und Louis Linn gelangt sein möchte, so bedauere ich doch, die Pflicht gegen das mir übertragene Amt nicht zu dulden.“
Richard J. Dalesby, Gouverneur.
Diesem Schriftstück folgte noch ein kurzes, welches die förmliche Benachrichtigung des Sheriffs von Cook County von der erfolgten Strafumsandlung von Fiedler und Schwab enthielt.

Die Hinrichtung.
Wie die vier Anarchisten ihr Verbrechen am Galgen büßten.
Chicago, 11. Nov.
Ziemlich genau zur Mittagsstunde wurden heute die Anarchisten Spies, Engel, Parsons und Fischer hingerichtet. Sie nahmen sich standhaft, Fischer und Engel sogar mit einer Gleichgültigkeit und einem Cynismus, die abstoßend wirkten. Der Galgen war im Gefängnis selbst errichtet und stand schon lange vor Tagesanbruch fertig da. Nachdem um 12 Uhr der Sheriff den vier Todesurtheilten den Befehl zu ihrer Hinrichtung, wie es das Gesetz vorschreibt, einzeln vorgelesen hatte, wurden sie in die landläufigen weißen Sterbehüllen gekleidet, die Hände gebunden, und sie dann unter Begleitung nach dem Schaffot geleitet. Spies beschritt dasselbe zuerst, noch immer bleich und gefasst, obwohl man es ihm deutlich anah, daß er nur vermöge seines starken Willens sich so tapfer hielt. Parsons, der geborene Texaner, welcher früher als der mutigste und rüchichtsloseste der Anarchistenführer angesehen worden war, zeigte am wenigsten Fassungsvermögen. Er bezwang sich, Fischer's Gesicht zeigte jedoch unverändert seine gelinde Farbe, und eine Stunde vorher hatte er noch mit lauter, volltönderer Stimme die „Marseillaise“ gesungen und hinterher Wige gerufen. Auch jetzt, nachdem ihm schon der Strick um den Hals geknüpft worden war, lachte er laut auf über eine Bemerkung eines der nachstehenden Ärzte, die sein Ohr erreichte. Engel's Benehmen war so, als ob die Hinrichtung nicht ihn beträfe, sondern eine ihm ganz fernstehende Person.
Jeder der Vier wurde dann unter den Strick gestellt, und die verhängnisvolle Schlinge darauf einem Feden angepaßt.

Bei Spies und Parsons hatte das einige Schwierigkeiten, und der Strick sah ihnen so un bequem, daß sie die Loose der Schlinge durch einige heftige Halsbewegungen gleich wieder veränderten. Engel und Fischer dagegen ließen sich den Strick willenslos anlegen Gleich darauf wurden von Fenster und dessen Gehäusen die weißen Masken über die Köpfe der Verurtheilten gezogen. Es wurde ihnen, auf Befehl des Sheriffs Ratson, keine Gelegenheit gegeben, Reden zu halten, obwohl die Detiquen- ten um eine Frist von 20 Minuten für jeden von ihnen dielershalb gebeten hatten. Spies und Parsons waren hierüber namentlich erzürnt, aber sie sprachen durch ihre Köpfe hindurch, was den Ton zwar dämpfte, aber das Gefolge bei der lautlosen Aufmerksamkeit der 250 Anwesenden (Zeitungsberichterstatter, Beamten und Todtenhau Ge- schworenen) nicht im geringsten unbedeutlich werden ließ. Spies sagte:

„Mein Tod wird mehr nützen, als mein Leben!“
Engel rief:
„Das ist der glücklichste Augenblick meines Lebens!“
Parsons sagte:
„Wollen Sie mir zu sprechen gestatten? O, der Schmach, die freie Rede zu erdroffeln!“ und legte dann hinzu:
„Hört, ihr Männer von America!“
In diesem Augenblicke aber, während Spies noch sprach: „Es lebe die Anarchie!“ und Fischer und Engel dies wiederholten, wurden alle Vier auf immer still — ein dumpfer Schlag und die Gestalten unter ihren Füßen klapperten zurück und die vier Körper, zudem um sich wie Kreisel drehend, schwebten in die Luft, nur gehalten von den Stricken, die durch das Gewicht mehrerer Straß angepaßt waren.

Sie hatten keinen leichten Tod. Nur einem von ihnen hatte der Strick das Genick gebrochen und so seinen Qualen ein rasches Ziel gesetzt. Spies hatte wohl am meisten auszuhalten. Sein junger, schlanker Körper bewegte sich mit jurächtlichen Zuckungen auf und nieder in der Luft, und die Arme sogen sich forwärtlich bis an den Leib hinauf. Nach 24 Minuten erst gab die Letzte den Spruch ab, daß das Leben in den vier Körpern völlig erloschen sei.

Die Hinrichtung.
Wie die vier Anarchisten ihr Verbrechen am Galgen büßten.
Chicago, 11. Nov.
Ziemlich genau zur Mittagsstunde wurden heute die Anarchisten Spies, Engel, Parsons und Fischer hingerichtet. Sie nahmen sich standhaft, Fischer und Engel sogar mit einer Gleichgültigkeit und einem Cynismus, die abstoßend wirkten. Der Galgen war im Gefängnis selbst errichtet und stand schon lange vor Tagesanbruch fertig da. Nachdem um 12 Uhr der Sheriff den vier Todesurtheilten den Befehl zu ihrer Hinrichtung, wie es das Gesetz vorschreibt, einzeln vorgelesen hatte, wurden sie in die landläufigen weißen Sterbehüllen gekleidet, die Hände gebunden, und sie dann unter Begleitung nach dem Schaffot geleitet. Spies beschritt dasselbe zuerst, noch immer bleich und gefasst, obwohl man es ihm deutlich anah, daß er nur vermöge seines starken Willens sich so tapfer hielt. Parsons, der geborene Texaner, welcher früher als der mutigste und rüchichtsloseste der Anarchistenführer angesehen worden war, zeigte am wenigsten Fassungsvermögen. Er bezwang sich, Fischer's Gesicht zeigte jedoch unverändert seine gelinde Farbe, und eine Stunde vorher hatte er noch mit lauter, volltönderer Stimme die „Marseillaise“ gesungen und hinterher Wige gerufen. Auch jetzt, nachdem ihm schon der Strick um den Hals geknüpft worden war, lachte er laut auf über eine Bemerkung eines der nachstehenden Ärzte, die sein Ohr erreichte. Engel's Benehmen war so, als ob die Hinrichtung nicht ihn beträfe, sondern eine ihm ganz fernstehende Person.
Jeder der Vier wurde dann unter den Strick gestellt, und die verhängnisvolle Schlinge darauf einem Feden angepaßt.

„Mein Tod wird mehr nützen, als mein Leben!“
Engel rief:
„Das ist der glücklichste Augenblick meines Lebens!“
Parsons sagte:
„Wollen Sie mir zu sprechen gestatten? O, der Schmach, die freie Rede zu erdroffeln!“ und legte dann hinzu:
„Hört, ihr Männer von America!“
In diesem Augenblicke aber, während Spies noch sprach: „Es lebe die Anarchie!“ und Fischer und Engel dies wiederholten, wurden alle Vier auf immer still — ein dumpfer Schlag und die Gestalten unter ihren Füßen klapperten zurück und die vier Körper, zudem um sich wie Kreisel drehend, schwebten in die Luft, nur gehalten von den Stricken, die durch das Gewicht mehrerer Straß angepaßt waren.

Sie hatten keinen leichten Tod. Nur einem von ihnen hatte der Strick das Genick gebrochen und so seinen Qualen ein rasches Ziel gesetzt. Spies hatte wohl am meisten auszuhalten. Sein junger, schlanker Körper bewegte sich mit jurächtlichen Zuckungen auf und nieder in der Luft, und die Arme sogen sich forwärtlich bis an den Leib hinauf. Nach 24 Minuten erst gab die Letzte den Spruch ab, daß das Leben in den vier Körpern völlig erloschen sei.

Die Hinrichtung.
Wie die vier Anarchisten ihr Verbrechen am Galgen büßten.
Chicago, 11. Nov.
Ziemlich genau zur Mittagsstunde wurden heute die Anarchisten Spies, Engel, Parsons und Fischer hingerichtet. Sie nahmen sich standhaft, Fischer und Engel sogar mit einer Gleichgültigkeit und einem Cynismus, die abstoßend wirkten. Der Galgen war im Gefängnis selbst errichtet und stand schon lange vor Tagesanbruch fertig da. Nachdem um 12 Uhr der Sheriff den vier Todesurtheilten den Befehl zu ihrer Hinrichtung, wie es das Gesetz vorschreibt, einzeln vorgelesen hatte, wurden sie in die landläufigen weißen Sterbehüllen gekleidet, die Hände gebunden, und sie dann unter Begleitung nach dem Schaffot geleitet. Spies beschritt dasselbe zuerst, noch immer bleich und gefasst, obwohl man es ihm deutlich anah, daß er nur vermöge seines starken Willens sich so tapfer hielt. Parsons, der geborene Texaner, welcher früher als der mutigste und rüchichtsloseste der Anarchistenführer angesehen worden war, zeigte am wenigsten Fassungsvermögen. Er bezwang sich, Fischer's Gesicht zeigte jedoch unverändert seine gelinde Farbe, und eine Stunde vorher hatte er noch mit lauter, volltönderer Stimme die „Marseillaise“ gesungen und hinterher Wige gerufen. Auch jetzt, nachdem ihm schon der Strick um den Hals geknüpft worden war, lachte er laut auf über eine Bemerkung eines der nachstehenden Ärzte, die sein Ohr erreichte. Engel's Benehmen war so, als ob die Hinrichtung nicht ihn beträfe, sondern eine ihm ganz fernstehende Person.
Jeder der Vier wurde dann unter den Strick gestellt, und die verhängnisvolle Schlinge darauf einem Feden angepaßt.

„Mein Tod wird mehr nützen, als mein Leben!“
Engel rief:
„Das ist der glücklichste Augenblick meines Lebens!“
Parsons sagte:
„Wollen Sie mir zu sprechen gestatten? O, der Schmach, die freie Rede zu erdroffeln!“ und legte dann hinzu:
„Hört, ihr Männer von America!“
In diesem Augenblicke aber, während Spies noch sprach: „Es lebe die Anarchie!“ und Fischer und Engel dies wiederholten, wurden alle Vier auf immer still — ein dumpfer Schlag und die Gestalten unter ihren Füßen klapperten zurück und die vier Körper, zudem um sich wie Kreisel drehend, schwebten in die Luft, nur gehalten von den Stricken, die durch das Gewicht mehrerer Straß angepaßt waren.

Sie hatten keinen leichten Tod. Nur einem von ihnen hatte der Strick das Genick gebrochen und so seinen Qualen ein rasches Ziel gesetzt. Spies hatte wohl am meisten auszuhalten. Sein junger, schlanker Körper bewegte sich mit jurächtlichen Zuckungen auf und nieder in der Luft, und die Arme sogen sich forwärtlich bis an den Leib hinauf. Nach 24 Minuten erst gab die Letzte den Spruch ab, daß das Leben in den vier Körpern völlig erloschen sei.

Die Hinrichtung.
Wie die vier Anarchisten ihr Verbrechen am Galgen büßten.
Chicago, 11. Nov.
Ziemlich genau zur Mittagsstunde wurden heute die Anarchisten Spies, Engel, Parsons und Fischer hingerichtet. Sie nahmen sich standhaft, Fischer und Engel sogar mit einer Gleichgültigkeit und einem Cynismus, die abstoßend wirkten. Der Galgen war im Gefängnis selbst errichtet und stand schon lange vor Tagesanbruch fertig da. Nachdem um 12 Uhr der Sheriff den vier Todesurtheilten den Befehl zu ihrer Hinrichtung, wie es das Gesetz vorschreibt, einzeln vorgelesen hatte, wurden sie in die landläufigen weißen Sterbehüllen gekleidet, die Hände gebunden, und sie dann unter Begleitung nach dem Schaffot geleitet. Spies beschritt dasselbe zuerst, noch immer bleich und gefasst, obwohl man es ihm deutlich anah, daß er nur vermöge seines starken Willens sich so tapfer hielt. Parsons, der geborene Texaner, welcher früher als der mutigste und rüchichtsloseste der Anarchistenführer angesehen worden war, zeigte am wenigsten Fassungsvermögen. Er bezwang sich, Fischer's Gesicht zeigte jedoch unverändert seine gelinde Farbe, und eine Stunde vorher hatte er noch mit lauter, volltönderer Stimme die „Marseillaise“ gesungen und hinterher Wige gerufen. Auch jetzt, nachdem ihm schon der Strick um den Hals geknüpft worden war, lachte er laut auf über eine Bemerkung eines der nachstehenden Ärzte, die sein Ohr erreichte. Engel's Benehmen war so, als ob die Hinrichtung nicht ihn beträfe, sondern eine ihm ganz fernstehende Person.
Jeder der Vier wurde dann unter den Strick gestellt, und die verhängnisvolle Schlinge darauf einem Feden angepaßt.

Albert Brunser.

Die Untersuchung wegen der angeblich aus einem Stück Haut Branzini's angefertigten Bistenlarvenstücken ist eingeleitet, da die Sachverständigen erklären, die Täfelchen seien gar nicht aus menschlicher Haut, sondern — aus gewöhnlichem Rattfell gefertigt.

Der Herrscher über die Schmerzen der Gelenke

Das ist ein neues Mittel zur Bekämpfung der Gelenks- und Muskelschmerzen. Es wirkt sofort und dauerhaft. Für Details siehe Prospekt.

St. Jakob's Oel

gegen Neuralgie.

Verleihe über die Gelenke von St. Jakob's Oel wurde bereits erprobt und ist als ein Mittel zur Bekämpfung der Neuralgie und Wundheilung bekannt. - Nov. 1880.

Springfield, Tenn., Oct. 17, 1880.

Meine Frau hat sich an Neuralgie und Wundheilung erkrankt und hat sich von St. Jakob's Oel wunderbar erholen. Ich habe es jedem an Neuralgie erkrankten empfohlen. - J. H. W. B. -

Dr. August Koenigs

HAMBURGER BRUST THEE

gegen Husten und die Kehle.

Das ist ein hervorragendes Mittel zur Bekämpfung von Husten, Keuchhusten, Kehlkopfentzündung, Tuberkulose und Bronchitis. Für Details siehe Prospekt.

Jarm-Verkauf

Eine Farm von 200 Acren, 50 Acre in Kultur, gutes Wasser und Boden, 11 Meilen von Seguin, voll preiswürdig unter guten Bedingungen verkauft werden, auch zur Zehelung. Näheres i. d. Expedition d. Blattes. 2/1

Norddeutscher Lloyd

Schnelldampferlinie

BREMEN und **NEW YORK**

DR. DROMGOOLE'S ENGLISH Female Bitters

Ein einziges Mittel für alle Frauenkrankheiten. Für Details siehe Prospekt.

Leihstall

Gegenüber dem Ludwig Hotel.

Buggies und **Reitpferde**

aus an Hand. Liberale Preise. **B. PREISS.**

Baumwollensamen

Der höchste Marktpreis für Baumwollensamen wird bezahlt von J. J. Cary, Säde und Faden sind in der 44, 1/2

Speise-Wirtschaft

in Dieke's Halle.

Alle und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Küche ganz vorzüglich. Preise sehr billig. Logis stets im Hause. Um nähere Auskunft bitten.

19, 1/2 R. Parker

Ein Brief ohne Worte.

Ueber der Haide lag Frühlingslicht. Klarer, hellblauer Himmel wölbte sich über ihr. Oben, in der lichten Höhe, jubelten die Vögel, als wäre der Winter vergangen für ewige Zeit. Aus der fröhlichen Lüfte, die ihre Zweige weit über das alte, moosbewachsene Strohdach breitete, klang schmetternd, mit kurzen Pauzen, das frische Lied eines Buchfinkens, der sich, — wer weiß, wie? — hierher auf die Haide verirrt hatte. In der noch schwach mit bronzefarbigem Laub von wildem Wein bekleideten Laube sahen zwei: ein schlankes Mädchen und ein dümmlicher Student. Zwischen beiden auf dem Bretterwege lag ein hoher Haufen Sauerampfer. Das Mädchen lehnte, die Hände im Schooß, die zierlichen Füße über einander geschlagen, gegen das Gitterwerk. Der Student blies behaglich die blauen Wölkchen aus der kurzen Coulcurpfeife in die prächtige Morgenluft. „Mein, was sind Sie faul, Herr Hammer!“ brach das Fräulein endlich das Schweigen; „thun Sie immer so wenig?“ „Ja, das kommt auf die Umstände an“, antwortete er. „Wenn ich's haben kann, — ja!“ „So, wollen Sie mich hören oder wollen Sie es haben?“ Ein übermüthiges Köpfchen ipelte um den frischen Mund. „Das heißt, ich soll für Sie arbeiten, und Sie wollen sich nachher im Gefühle Ihres Wertes zu Tische setzen und sich reichlich nähren? Wird nicht d'raus! Mag Mama schelten, so viel sie will — ich rühre keine Suppe ohne Ihre Hilfe!“ „Er neigte den Kopf etwas seitwärts und sah sie vernünftig an. „Nein, es ist auch empörend!“ fuhr sie fort. „Gestern Abend diese Vegetierung, und heute Morgen dieser Mist auf den Kopf!“ „Ja, wer kann denn auch ahnen, daß Sie ganze Bäckereien voll von dem fauren Gemüthe heranschießen! Ich dachte, so einen Eimer voll, wie bei uns zu Hause —“ „So, wollen Sie nun helfen oder wollen Sie nicht?“ fragte sie lachend und richtete sich aus ihrer bequemen Stellung auf. „Sonst nehme ich meinen Korb und gehe in die Küche; da gibt's willigere und wahrscheinlich auch geschicktere Hände zum Abstreifen.“ „Wachere!“ rief er ordentlich erschrocken. „So geben Sie her! Wie machen Sie das?“ Sie neigte sich zu ihm und er zu ihr. „Sehen Sie, ja!“ „Noch mal“, hat er und sah auf die schlanken Finger; ich bin ein Biischen dümm!“ „Ich lächelnder Seitenblick streifte ihn. „Wird'sich? Nun, dann wird's mit dem Examen wohl gute Weile haben. Haben Sie's nun begriffen?“ „Er sah ihr gerade in die Augen. „Ja, Fräulein Gertrud!“ Eine kurze Weile hielt sie den Blick aus; dann senkte sie die Lider; ein zartes Roth fuhr über das liebliche, frische Gesicht. „An die Arbeit!“ — Und oben jangen die Vögel und der Buchfink jabelte, und die Bienen flogen summend von Busch zu Busch; eine einzelne Biene kreuzte auch wohl einmal um die Köpfe der Beiden drinnen in der Laube. Sonst war's sehr still. „Mir scheint, es zieht hier!“ bemerkte endlich der Student. „Wird'sich?“ war die trockene Antwort. „Sie scheinen recht arg organisiert zu sein! Wissen Sie sonst nichts zu erzählen?“ „Was wollen Sie denn hören?“ fragte er, heiter zu ihr hinüberblickend. „Ich glaube wirklich. Sie sind ein Biischen dümm!“ spottete sie. „Soll ich Ihnen das Thema logar angeben, wie Sie eine Dame, die noch dazu Ihre Cousine ist, unterhalten sollen? — Aber Sie haben Recht; es wird auch kühl hier.“ „Sie stand auf. „Sie wollen doch nicht gehen?“ fragte er mit einem Tone aufrichtigen Entsetzens. „Frei, rosig fand sie vor ihm, und zwischen den roten Lippen bligten die weißen Zähne, wie sie ihn anlachte: „Ja, Herr Wetter, und wenn Sie wollen, können Sie sogar mitgehen. Wir wollen uns in die See legen. Das verstehen Sie nun wieder nicht; das habe ich von Onkel Bekrend, dem braven Schiffskapitän gelernt; das heißt, in Schuß vor dem Winde“. Bitte, anlassen!“ Da gingen sie hin mit ihrem großen Korb, um das Haus herum. „Sehen Sie, hier an der Scheinwand mit dem Spiegelkasten, da sitzen wir gut! Dort, im Winkel bei dem Reißbrett. Nehmen Sie den Hauptdol; ich setze mich auf den Stamm hier.“ „Neller noch sehen die Sonne auf die Beiden herab. In grenzenlos weite Schweife der Lid über die Haide, über die Haide. In der Ferne ein Kirchthurm, wie ein langer Finger; hie und da in mäßiger Erhebung ein von Habentr überponnetes Häusern, braun aus lichtgrünem Ader aufsteigend; weiterhin, rechts hinüber, eine lange Reihe niedriger Häfen. „Unser Thor!“ erklärte die Fräulein. „Gibst du nicht doch schon hier, nicht wahr?“ fragte sie mit lächelndem Aufblick. „Hier ist es sehr hübsch!“ gab er ehrlich zurück, und sein Blick suchte sie. Langsam wanderte eine Glücke mit ihrer kleinen Schaar vorüber, lodend und scharend. Der Hofhund lag in seiner Hütte, und man sah nur die Spitzen der Woten und die Spitze der Schnauze. Ober vom Dache ließ sich eine kleine Spinne langsam nieder, und

„An Gertrud!“

„Oh, oh!“ bangte das Mädchen. Langsam entfaltete der Parrer den Bogen; nichts lag darin, als ein sorgsam gepreßtes und getrocknetes Sauerampferblatt. Jubelnd hielt sie es vor sich hin und rief mit heller Stimme: „Papa, Papa, er ist durchgekommen und ich bin seine Braut!“

Der Vater sah mit aufgestautem Kopf zu dem glücklichen, blühenden Kinde auf und ein wehmüthig-fröhliches Lächeln lag um seinen Mund; dann that er die Krone auf und Gertrud warf sich ungeflüchtet auf sein Herz. „Berg dich unter Wasserhaus, wenn Du dein eigenes Wasserhaus bauest“, sagte er leise, „und Gott segne Dich!“

Der Wind fuhr leuchtend und zu Zeiten aufstehend um's Haus. Auf dem Hügel schied der Ruder mit schwerem Schritt; im Winde der Lüfte lagte ein Klau; hoch oben in der Luft zog mit eigenartigen Pfeifen ein Volk Bänder-vögel durch die Nacht heimwärts, nach Norden. Hinter der Scheune, im Winkel bei dem Reißbrett, sahen zwei Köpfe und sahen sich mit tiefem Ernst an, um mit sanftem Knurren, zierlichem tieftönendem Mägen und langathmigen, schauerlichem Singen einander Frühlingsstiche zu thun. Blöthlich hoben sie auseinander: der Vater mit einem Satz auf den hohen Reißbrett, das Mädchen um die Scheune, und die gerade zwei in leiserem Gespräch bogen. Schief hielten die Strahlen des Mondes durch vorbeigehendes Gewölk und in den Winkel.

„Hier war's, Gertrud! Weißt Du's noch?“ Sie sah zu ihm auf und fasste seine Hand; „Sag Dir wieder auf den Kopf; ich nehme wieder den Stamm. So, nun reiche mir beide Hände; höre, wie der Frühlingssturm drüben braust und die Zweige der Bäume zusammen schlägt, — unser Frühlings fängt an, Kurt!“ Sie beugte sich zu ihm vor; das Mondlicht glänzte in den großen klaren Mädchenaugen. Er umschloß sie und zog sie an sich. „Gertrud, laß schmettern und wettern was will, — wir schlagen die Zweige ineinander und stehen ober fallen zusammen!“ Und im Winkel am Reißbrett, da lächelte er wie nach Herzensbegierde. Im Hundehaus lag Pluto und that, als sähe er nichts.

„Riele Worte haben wir nicht gemacht!“ sagte Kurt, das Mädchen in den Garten führend. „Nein“, entgegnete sie, „und unsere Liebes Correspondenz war auch lausig; aber das Dölkse war doch Deine Examen- und Werbe-Epistel.“

„Nun, Du hast sie verstanden! Und warum soll ein Blatt Sauerampfer, das Du in den Fingern gehalten, als ich Dein begeries, schüchternes Kind als eine Noth, an der Du keinen Theil hast?“ Sie verschwand im Schatten. Pluto trach in die Hütte, und mit leisem Sprunke fuhr der Kater zur Erde von seiner Höhe. Nacht, stille Nacht lag über der Haide.

(N. J. Figaro).

„Warem ist denn gar nichts recht, Was in Verwirrung?“

Wahrhaftig, meine liebe nervöse Schwester, weil Du an einer der dem weiblichen Geschlecht eigenen Krankheiten leidest. Du hast ein niedergerren des Gesicht, Rückenweh, bist entkräftet, hast verschiebenerlei Schmerzen. Nimm Dr. R. B. Pierce's „Favorite Prescription“ (Lieblingsverordnung) und kurir Dich. Preis auf einen Dollar herabgesetzt. Bei Apothekern.

§ Aus den Bildnissen Süd-Africa's ist der kühne Afrikaerische Dr. Holub mit seiner trefflichen Gemahlin in die Heimat zurückgekehrt. Die Expedition hatte mit unglücklichen Schwierigkeiten zu kämpfen, aber überall zeigte sich Frau Rosa Holub als der Schutzengel des ganzen Unternehmens. Her und Frau Holub sind mit ihren Beaktern von Kapstadt aus 316 Meilen nach Norden vorgedrungen, quer durch Stämme, welche noch keinen weißen Mann und noch weniger eine weiße Frau erblickt hatten. Vor dieser hatten die wilden und habgierigen Naturmenschen den größten Respekt; niemals trat man ihr zu nahe, sie führten stets die Unterhandlungen mit den Hauptlingen unbewaffnet, und oft waren ihre Bemühungen von den schönsten Erfolgen gekrönt. Einmal wollte man sie sogar zu Königinnen wählen, und nur mit Mühe konnte sie sich den fürnehmlichen Hulbigungen der begeistertsten Schwarzen entziehen.

§ Am die Zustände im wilderen Theile von Arkanias recht deutlich zu machen, legt ein dortiges Blatt einem dortigen Richter folgende Rede an die im Gerichtssaale anwesenden Männer in den Mund: „Meine Herren! Dieser hohe Gerichtshof hat zwar nichts dages gegen einzuwenden, wenn Sie zuweilen, so oft die Umstände es zu erheischen scheinen, auf einander schauen. Aber ich bemerke eben, daß eine Ihrer Reden durch einen, diesem Gerichtshofe angehörigen Uebelred' gegangen ist und eine Quatscherei herabköst hat, die in der That die so daß der Inhalt ausgefallen ist. Ich wünsche es hiermit einzuzahlen, daß, wenn vor diesem Gerichtshofe mehr so unvorsichtiges Schreiben vorkommt, der Richter sich bewegen dürfen wird, sich selber zu betheiligen und dem schlechten Schützen zu zeigen, wie ein Arkaniaser schießen sollte. So, jetzt, Herr Anwalt, fahren Sie fort mit Ihrer Rede.“

§ Dagegen die letzte Legislatur des Staates Maine ein neues, noch bedeutend verschärftes Prohibitonsgesetz er-

WINCHESTER REPEATING RIFLES.

Singlo Shot Rifles, Reloading Tools, and Ammunition of all kinds, MANUFACTURED BY THE WINCHESTER REPEATING ARMS CO. NEW HAVEN, CONN.

Send for 76-Page ILLUSTRATED CATALOGUE. MENTION THIS PAPER.

Oscar Kramer Davenport.

Handler in Dry Goods, Groceries, Provisions, Toback und allen sonstigen, in einem Country Store nothwendigen Waaren, die er zu den billigsten Preisen verkauft, und daher jeder Konkurrenz die Spitze bieten kann.

RED STAR LINE

Direkte Post-Dampfer wöchentlich zwischen New York und Antwerpen, Philadelphia und Amsterdam.

1. Klasse, \$60 und \$70. Rundreise \$130 und \$150. 2. Klasse, \$40. Rundreise \$75 und \$90. Zwischenreise zu sehr mäßigen Preisen.

PETER WRIGHT & SONS, General-Agenten, 55 Broadstreet, New York.

Agenten in New Braunfels: Clemens & Faust, San Antonio StraÙe. General Agent für Texas: W. J. Young, No. 1 West Commerce Street, San Antonio.

Baltische Linie

Neue Linie der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Actien-Gesellschaft

STETTIN.

aus der Himmels Höhe anlaufend. Außerordentlich billige und bequeme Route nach und von allen Orten in Brandenburg, Pommern, Preußen, Polen, Schlesien, Sachsen, Preußen, Bayern, Ungarn, Rußland, Italien und Dänemark.

Stettin ist ein Verkehrscentrum für die östlichen Länder Europas und via Stettin gehende Passagiere genießen besondere Vortheile in Folge billiger Eisenbahntarife.

Sorgfältige Accommodation in Cajüte und Zwischendeck.

Billige Preise.

Man wende sich an: **C. B. Richard & Co.**, No. 61 Broadway, New York, oder an: **Washington u. Leistikows**, Chicago, Ill.

Crust Scherr ff. Neu-Braunfels, Texas. Clemens & Faust, Neu-Braunfels, Texas.

JOS. GRASSL, Buchbinder.

San Antonio-StraÙe, gegenüber von J. Rolte, empfiehlt sich zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

Dr. H. T. WOLFF, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer Spezialtand: Frauen- und Kinder Krankheiten. Marion, Texas. Mittwochs und Samstag von 12 bis 2 Uhr freie Consultation für Jedermann.

HARTERS IRON TONIC

Der einzige wahre

Der einzige wahre HARTERS IRON TONIC ist ein Mittel zur Bekämpfung von Blutarmuth, Schwäche, Nervenkrankheiten, Verdauungsstörungen, Menstruationsbeschwerden, Anämie, Blasenkatarrh, Rheumatismus, Gicht, Diabetes, Nervenlähmung, Epilepsie, Hysterie, Paralyse, Skropheln, Tuberkulose, Leukämie, Melancholie, Sopor, Coma, Epilepsie, Hysterie, Paralyse, Skropheln, Tuberkulose, Leukämie, Melancholie, Sopor, Coma.

Damen welche mit bez. ihrem Geschlechte verknüpfte Krankheiten erleiden, werden in H. T. Harters Iron Tonic ein Versehen und scharfem Raththeil finden. Besitzt seine unvergleichliche Kraft, die den Frauen die besten Eigenschaften der Natur wiederherstellt und die Gesundheit der Frauen erhält.

Einige Verordnungen: Verordnen Sie für die Verdauung des Magens, für die Nerven, für die Brust, für die Leber, für die Lunge, für die Blase, für die Harnröhre, für den Uterus, für die Gebärmutter, für die Eierstöcke, für die Blase, für die Harnröhre, für den Uterus, für die Gebärmutter, für die Eierstöcke.

Neu York **HAMBURG**

aus der Dampfer Albatross (für London) und Cherbourg (für Paris), und auf der Schiffsreise Dover (für Paris, Southampton oder London) anlaufend.

Nach New York gehen Donnerstag. Dies ist die älteste deutsche Linie. Ueber 1,300,000 Passagiere befördert.

Accommodation in Cajüte und Zwischendeck unübertrefflich.

Anerkann vorzügliche Beköstigung. Billige Preise.

Der Dampfer wird von irgend einem Block in Europa nach irgend einem Orte in Amerika zu den billigsten Preisen.

Ein jeder illustrierte deutscher Kalender wird Applikanten gratis zugelandt. Man wende sich an: **C. B. Richard & Co.**, No. 61 Broadway, New York, oder an: **Washington u. Leistikows**, Chicago, Ill.

Crust Scherr ff. Neu-Braunfels, Texas. Clemens & Faust, Neu-Braunfels, Texas.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$1.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Die neuesten Berichte über den Gesundheitszustand des deutschen Kronprinzen, so sehr einander widersprechend dieselben von Tag zu Tag telegraphirt werden, bald günstig und am nächsten Tage die schlimmsten Befürchtungen in Aussicht stellen, geben der nahe an Wahrheit grenzenden Vermuthung Raum, daß das vorhandene Uebel ein solches sei, welches überhaupt der ärztlichen Kunst hohn und leicht zur Nüchternheit werden lasse, daß der hochbetagte Kaiser noch seinen Sohn zu betrauern haben werde. Doch ein solches Ereigniß, eben so wie auch in dem Falle, daß nach einem etwa früher eintretenden Ableben des alten Kaisers das fortwährende Uebel der Kronprinz den bescheidenen zur Uebernahme der Regierung unfähig machen sollte, von dem größten Einflusse auf die politische Lage Europas sein würde, ist mit Sicherheit zu behaupten. Der alte Kaiser ist natürlich von dem Bunde befreit, die ihm noch zugemessene kurze Spanne Zeit in Frieden zu verbringen und auch der Kronprinz, wenn derselbe zur Regierung gelangen sollte, wird durch seine Krankheit und die wegen derselben ihm auferlegten Beschränkung seiner Thätigkeit, wenig geneigt zu einem Handeln sein, in welches persönlich eingreifen ihm verlockt sein würde. Anders aber würde die Sache liegen, wenn statt seines Todes der Entschluß der Kaiserin, dem alten Kaiser seinen Thron zu überlassen, ein solches Ereigniß sein würde. Denn über diesen Entschluß bekannt gewordenen Nachrichten zufolge soll derselbe der Erde des festen Willens und der Thätigkeit sein, denen kein Großvater die von ihm errungenen Erfolge verdankt, und es ist zu erwarten, daß der Prinz Wilhelm als Nachfolger seines Großvaters (oder Vaters) diese ihm zugeschriebenen Eigenschaften betätigen werde. Wir wissen nicht, ob wir viele Aussicht fürchten oder erhoffen sollen, sind aber eher zu dem letzteren geneigt. Denn der bis dahin mit so vieler diplomatischer Kunst mühsam erhaltene Friede ist doch nur ein sanfter Frieden, der durch die zu seiner Aufrechterhaltung erforderlichen und sich immer steigenden militärischen Veranhaltungen und Ausgaben das Volk der Völker verzehrt.

Durch die Vernachlässigung schnell eintretender Unregelmäßigkeiten der Nieren, treten oft viele der gewöhnlichen Beschwerden der Nierenkrankheit auf, welche wenn übersehen, schmerz- und gefährliche Krankheiten nach sich ziehen. Erhaltung leidet in solchen Fällen den erfolgreichen Gebrauch von Dr. J. C. McVeans Leber und Nieren Balsam.

Es ist vollbracht!

Wenn wir obige Worte aus dem Munde eines der edelsten, ja noch den Lehren des Christentums der Botschaft gleichen Menschen in Verbindung mit der Hinrichtung der Würde in Chicago bringen, so ist es nicht um einen Vergleich herabzusetzen, nein, wir wollen bloß den Kontrast zwischen Märtirern und feigen elenden Wortrednern darstellen. Hier elende Wortredner haben durch den Strang gehendet, einer der sich zum Märtirer hinstellen wollte, hat sich durch eine Bombe noch selbst bingerichtet. Ist er ein Märtirer? Das ist die Frage! Ist ein Mensch der nur die Ausgeburt seines eigenen Hirns verbunden mit dem Geleite eines Heulenden Pöbels, als eine die Menschheit rettende Idee auf den Markt bringt, etwas mehr oder minder wie ein Narr? Wodurch, Wodurch! Roth wie Blut! Feige Weiber! Zerhört eurer selbst und Helfer vom? Dem Teufel! Wer angeführt der nichtswürdigen Art und Weise wie der Mordmord auf dem Hauptmarkete verübt wurde für solche menschenverachtliche Geheul noch Sympathie begehrt, der kann uns nur leid thun. Tadel haben wir für solche Menschen nicht bis daß auch sie in ihrem Wahne zu weit gehen.

Welch ungleich schönes Bild ist ein Christus gegenüber diesen Strichen der Erde! Nichts trübt das hehre Bild dessen, der für seine Ideen und Lehren gestorben ist! „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie thun!“ So schloß der Geleite seinen Kampf für seine Ueberzeugung!

Aber hier leben wir eine Meute kläglich gekränkter Idee-Banditen auf offener Straße den Nord predigen; wozu? Weil dieses Bad glaubt, sie hätten die Weisheit mit Löffeln gestriffen und wollen durch den hinterlistigen Nord einiger armen, vielleicht Ideenloser Familienväter, die bestehende Ordnung mit Gewalt umstößen.

„Roth wie Blut“, haben sie die Särge in die Gruft gesetzt, „Roth wie Blut“ ist die Saat die jene Wichte uns hinterlassen haben. Mit Fingern zeigt der Amerikaner auf die 600 „rothen deutschen Turner“ welche den Särgen der Mörder folgten. „Roth wie Blut“ waren die Frauen, doch ihnen ist es zu vergehen, sie glänzen gern, sogar im Rastenaugen!

Aber ein Mann der den Mord pre-

Die Auswahl in neuen Herbst- und Winter- Waaren ist die größte in der Stadt. Für Damen und Kinder eine schöne Auswahl in guten Schuhen, Kleiderstoffen, Mänteln, Jacken, Umhlagmänteln und Jerseys in allen Farben. Die Auswahl in fertigen Anzügen für Herren, Knaben und Kinder ist die größte in der Stadt. Das Lager von neuen Hüten, Schuhen und Stiefeln für Herren, Knaben und Kinder ist das beste. In ächten und plattirten Goldsachen eine große Auswahl; ebenso in Uhren, Ringen, Uhrketten und allem andern nur denkbarem Geschmeide für Damen und Herren. Was Preise anbetrifft, so weiß man ja, daß man bei ihm am billigsten kauft.

Die Herren Walter Timp, Hon. Wm. Clemens und S. B. Pfeiffer sind von ihrer Jagdpartie glücklich zurückgekehrt. Der Wetter war ihnen nicht günstig, fortwährender Regen störte die ganze Jagd. Das nächste Mal gelingts ihnen hoffentlich besser.

Wir machen nochmals auf den Bürgerball in Waggoner's Halle aufmerksam. Herr Waltbushar Preis wird den Emulsdans laufen lassen und dafür nur 25 Cts. hin und zurück berechnen. Also nur 12 1/2 Cts. jeden Weg. Man mache seine Bestellung sobald als möglich, da der Ball sehr beliebt wird. Tickets sind nur noch bis Freitag Abend zu erhalten.

Legte Woche ward ein kleines Mädchen des Herrn Joseph Kott. Den bestritten Eltern unter innigstem Beileid.

Postmeister Karl Groenkef von Sulzbach läßt sich selten hier sehen, aber manchmal kommt er doch und schüttelt die Hände seiner vielen Freunde. Er kam am Dienstag in die Stadt.

Die Bräutigamsfeierlichkeiten sind nun endlich mit Herrn Zimmermann erledigt und sogar der Weg bedeutend verbessert.

Vor einigen Tagen starb Friedrich Klein Debede das Schicksal des Herrn Heinrich Debede vom Yorksreef. Vater Kupfer hielt die Leichenfeierlichkeiten ab.

Die District Court von Guadalupe County ist in Sitzung und unsere beginnt nächsten Montag.

Herr Gustav Gerlich zeigte uns dieser Tage verschiedene Hydranten und wir probirten, dieselben zu handhaben, was uns ohne Schwierigkeit gelang. An den Hydranten selbst liegt der Fehler nicht, da muß irgendwo anders in der Handhabung derselben gefehlt worden sein.

Am Montag fand in Fritz Hempes Hof eine grandiose Hinzuführung statt, was man schon von Zeilen an dem Gewände von Wellenherz bemerken konnte. Am Dienstag Morgen sang jedoch ein ganz anderes „Gerücht“ gen Himmel. Da hatte er nämlich seinen neuen Ernennungs-Ober in Thüringen gezeigt, nicht um etwa einige Formier zu rapieren, nein, er übergab die Karte des berühmten Landrechtlichen Saamens dem Juraisten, um in diesem Jahre den Farmer nicht mit altem Saamen zu begnügen und das war recht, aber noch weicher war es, daß er uns drei hude, seine Wünsche auch an seiner Kluge sendte. Damit will er die Nordküste die er an einem ungeschicklichen Granaten verliert, etwas überwinden, mit seiner Saamen-Behälterverbreitungs-Idee hat er dies jedoch vollständig erreicht und deshalb wollen wir ihm vergehen.

Was kann ich thun? Die Symptome von Magenbeschwerden sind leider zu gut bekannt. Sie sind verschieden bei verschiedenen Personen, doch nicht viel. Ein billiger Mann ist selten ein Frühstücker. Er hat eine große Vorliebe für Flüssigkeiten, doch nicht für feste Speisen des Morgens. Seine Junge ist selten rein, wenn sie nicht weiß und befeigt ist, so ist sie gewiß rauh.

Das Verdauungssystem ist nämlich gestört und Diarrhoe oder Unverdaulichkeit sind zugegen, entweder einzeln oder zu gleicher Zeit; oftmals auch Hämorrhoiden oder sonstiger Verlust von Blut. Jeweilen macht sich auch Schwindel und Kopfschmerz, Magenfülle oder Unwohlsein und Schmerz in der Magengegerte bemerkbar. Dies zu lindern und, vollkommen zu heilen, verleihe Green's August Flower; es kostet nur wenig und Tausende von Kisten sind zugegen seine Wirksamkeit.

Ein zweifellos bequemer wenn auch nicht gerade zweckmäßiger Gebrauch ist es, Briefe und sonstige Postfachen auf dem Zuge abzugeben. Bekanntlich ist der Gehalt unserer Postmeister durch das Ungültigmachen der Stampfbedingungen. Auf allen Postfachen, die auf dem Zuge abgegeben werden, werden die Stampf auf dem Zuge ungültig gemacht, dies kommt also nur in die Sam zu Gute. Da uns hier der Vertreter Uncle Sams nächter steht und mit seiner Familie in unserer Mitte lebt, sollten wir seinen Gehalt nicht zu schmälern suchen. Einer oberflächlichen Berechnung gemäß, beläuft sich die auf obige Weise abgegebene Post, das heißt die Gebühren auf dieselbe, die dem Postmeister entzogen werden, auf etwa \$100 pro Jahr, die doch wieder indirekt dem Publikum zu Gute käme, indem sie vorausgab würden. Wenn die Eisenbahn nicht so unmittelbar durch die Stadt fliehe, würden doch alle Postfachen auf der Post abgegeben werden müssen, demnach ist es nur eine unnützige Gewohnheit, dieselben jetzt theilweise auf dem Zuge abzugeben. Doch ein Umstand verdient die Berücksichtigung des Publikums. Die Postmeister werden für die Verteilung der vielen Zeitungen nichts von der Regierung. Sie sind sozusagen Agenten für die betreffenden

Blätter und müssen ihre Bezahlung für die nicht geringe Arbeit in der Commission suchen, die sie von den Abonnenten bekommen, die ihre Zeitungen auf der Post bezahlen. Nun ist es gerade so bequem für die Abonnenten, die Subscriptions-Preise an den Postmeister zu bezahlen, als an die reisenden Agenten, demnach bliebe dieses Geld auch wieder hier. Wir sind immer noch eine vierte Klasse Postoffice, während viele Städte mit wenigem Einwohnern zur dritten Klasse gehören. Ein großer Teil dieses Ausfalls ist wohl in der oben angegebenen Weise, die Postfachen abzugeben, zu suchen. Sobald wir eine gewisse Einnahme für die Post hier erzielen können, sind wir auch zu dem freien Ablieferungssystem berechtigt; laßt uns darauf hin arbeiten, mit unseren Schwefelstädten wenigstens auf gleichem Fuße zu stehen!

Egyptian Nuns Vailing für schöne Ballkleider, roth, rosa, blau und cream zu 5 Cents die Yarde bei Hoffmann's.

In Venzen's Halle fand am letzten Sonntagabend programmäßig die Abend-Unterhaltung des Neu-Braunfelser Männerchors unter zahlreicher Beteiligung des Publikums statt, welche wohl noch größer gewesen wäre, wenn nicht die unangenehme Witterung Verhien den Besuch verhindert hätte.

Als erste Nummer des Programms sang der Verein „Die Heine“ (o Witt) und erntete für den sehr guten Vortrag dieses gemüthvollen Liedes den verdienten Beifall.

Hierauf folgte ein Jethervortrag, ausgeführt von den Herren Wm. Doeber, R. Kinniger und R. Ebenberger, welche durch die Herren J. Schimmelpfening und G. Gueffow auf der Gitarre sekundirt wurden. Wir haben hier sehr selten Gelegenheit, in Concerten Jetherspiel und noch viel weniger daselbe im Ensemble zu hören, es wäre deshalb wünschenswerth, wenn sich noch einige der hiesigen Jetherspieler den genannten Herren anschließen würden, um einen Jethers-Club zu bilden, wodurch uns der Gemüth dieser seltenen Musik öfter zu Theil werden könnte. Das das Publikum ein solches Streben anerkennen würde, bemerke der Applaus, der den Herren für den Vortrag gleich ihres ersten Soudes, eines einwachen, aber hübschen Jethers-Walzers, lohnte.

Das „Aendliche“ von Aht war als nächste Nummer in das Programm aufgenommen worden. Der den Vortrag der „Aendliche“ Musikkapelle special für den hiesigen Männerchor und den ersten unjüngeren Männergesangsvereins zu würdigen weis, der konnte um Anfang an nicht im Zweifel darüber sein, daß die Wahl eine glückliche war. Das Publikum zeigte sich denn auch dankbar.

Herrn Wm. Doeber lag die Ausführung der nächsten Nr. ob. Es war ein Bariton-Solo „An der Weiser“, mit welchem er ungeheilten Beifall erlangte, ein schwieriges Tonstück, bei dessen sehr guter Wiedergabe er durch Fr. R. Heilig auf dem Piano begleitet wurde.

Damit war der Inhalt des ersten Theiles erschöpft und benutzten die Sänger die Pause, um sich nach Sängererath am guten Bier zu erlaben.

Der nun beginnende zweite Theil trug zuerst wieder den Männerchor auf die Bühne, um sich durch den Vortrag des „Aendlichen Ständchens von Neuen in der Gasse der Jubörer fest zu setzen.

Die nächste Nummer brachte wieder einen Jethervortrag, „Cococo-Walzer“, arr. v. Fröhmann, dessen Ausführung vom Auditorium mit lebhaftem Dank aufgenommen wurde.

Jetzt sollte der Clanzpunkt des Abends kommen. „Polnisches Quatett“ (ausgeführt von den Herren R. Weber, J. Waldschmidt, G. Gueffow und Th. Staats) war der Titel dieses humoristischen Stückes, welches nach so viel erster Ruf die Heiterkeit der zuhörenden Damen und Herren herausforderte.

Die Darsteller haben sich durch ihre gelungene Mimik und der gründlichen Auffassung der ihnen zugetheilten Rollen ein Verdienst um die Wiedergabe des Stückes erworben. Kaufmänner Beifall lohnte ihnen und schwieg nicht über, bis sie sich zur nochmaligen Ausführung des Quatetts entschließen. Fr. D. Deutsch hatte die Begleitung auf dem Piano übernommen und somit Anspruch auf einen Theil der Anerkennung.

Als programmmäßige Schlussnummer sang jetzt der Gesangsverein den „Kittfräulein-Walzer, das altbekannte „Großmutter will tanzen“, welches als eine Aufforderung für den nun folgenden beweglicheren Theil der Abendunterhaltung betrachtet werden konnte.

Vorher aber mußten noch einmal auf Verlangen die Jetherspieler vor dem Publikum erscheinen, welches ihnen für den Vortrag der Stücke „Schuldlos“, „Sweet home“ wiederum seinen Dank kundgab.

An dieser Stelle müssen wir auch noch dem tüchtigen Dirigenten des Männerchors, Fr. Schimmelpfening, dem die Regie des Abends oblag, unsere Anerkennung für seine umsichtige Thätigkeit ausdrücken.

Nun begann die Tanzunterhaltung, welche durch die Polonaise eröffnet wurde und bis gegen 3 Uhr Morgens andauerte. Die Kapelle Haelbig lieferte hierzu eine vorzügliche Tanzmusik, wie sie auch den zur Eröffnung des Abends gespielten Marsch äußerst präcis vortrug.

Frau Lenzen hatte für ein ausgezeichnetes Supper gesorgt, um den Gästen auch in dieser Hinsicht gerecht werden zu können.

Zum Schluß sagen wir den Betheiligten dieser Unterhaltung Dank für ihr Bestreben, die Gesselligkeit in unserer Stadt zu fördern, und bitten das Publikum, solches Bestreben auch anzuerkennen, indem es durch die Unterstützung mit dem besten gleichem Interesse bezeigt, wie demjenigen der Beruhten, den Brod gebenden, sogenannten Ränzler.

AN ORDINANCE

to amend an ordinance to provide for the taking and regulating the keeping of dogs within the limits of the City of New Braunfels.

Section 3rd of said Ordinance is hereby amended to read as follows: It shall be lawful for the City Marshall, after giving due notice to the owner of any dog or bitch found at large without a license tag, and the owner of said dog or bitch, after being notified refuses to pay such license—then the Marshall shall be authorized to kill such dog or bitch on the streets or elsewhere without further notice. This also applies to stray dogs and bitches the owners of which can not be found.

I hereby certify that this is a true and correct copy of an ordinance passed and approved November 5th A. D. 1887.

A. H. MANN, City Secretary.

JOS. FAUST, Mayor. 22

Zu verkaufen oder zu verrenten

eine kleine Farm in Portontown, ca. 20 Acker in Cultur. Näheres bei 52 1/2 G. Bodemann in Schumannsstraße.

Zu verkaufen.

Eine gut eingerichtete Farm in der Nähe von Gonzales. Näheres Auskunft ertheilt H. G. Fischer, Neu Braunfels, Tex.

Cider

in Kegs und Flaschen fortwährend an Hand bei 44 1/2 Ed. Raegelin.

Musikunterricht

ertheilt H. Schimmelpfening. Näheres bei ihm selbst zu erfragen.

Pfeuffer's Lumber Yard.

Bauholz. Wir haben einen großen Vorrath von gut getrocknetem „Long Leaf Pine“ Bauholz, bearbeitet und unbearbeitet. Ebenso Cypressen-Bretter und Verschaldbretter, Pappel Fußboden-Bretter u. s. w.

Unser Bauholz ist eben so gut wie es in irgend einer Yard in Texas gefunden werden kann und so billig wie irgend wo diesseits des Colorado.

Doors, Sash u. Blinds

Wir haben ein großes Magazin voller Thüren, Fenster und Jalousien und können unsere Kunden versichern, daß Niemand mit uns in dem billigen Verkauf dieser Waaren concurren kann.

Schindeln.

Speciell in dieser Linie wird wir jetzt in der Lage aller Concurrenten Troch zu bieten. Wir haben mehrere Jahre lang Erfahrungen in dieser Branche des Lumber-Geschäfts gesammelt und alles was wir zu sagen haben ist: Kommt und besichtigt unsere Schindeln und wir werden Euch mit Preise und Qualität befriedigen.

Wir sind jetzt eingerichtet, Contracte für Lieferung von Material zu irgend einem Gebäude, in der Stadt oder auf dem Lande, abzuschließen und garantiren Bauherren eine Ersparnis dabei. Wir officiren besonders günstig Bedingungen bei Abnahme von Lumber in Carload Lots.

SOMERS V. PFEUFFER, Manager.

Joseph Roth.

Uhren- und Juwelen-Geschäft. Seguin-Strasse. Bringt sein bestsortirtes Lager von goldenen & silbernen Taschenuhren, Wecker-, Wand- & Ständuhren, feinsten und modernsten Brillanten, Goldwaaren, sowie Goldfronten, goldplattirte Schmuckwaaren, goldene, silberne u. nickel Brillen & Jwider, silberne u. goldplattirte Tafelbestecke, Trinkbecher, Butterdosen, Prunkschalen, Colliers, Bitcher, Kartenspieler, Baiken u. s. w. in empfehlender Erinnerung. Die Waaren sind die besten im Markt. Preise möglichst billig.

Reparaturen werden gut und prompt besorgt.

Zu verkaufen.

200 Acres Farmland am Gebirge zwischen Yorks Creek u. San Marcos. 60 in Cultur, 120 Pasture, gute Pflanz. Bohlen- und Rebenhäuser, Holz u. Wasser für Hausgebrauch u. Viehhaltung. — Farmer: Farm v. 300 Acres in Stringtown nahe San Marcos. 3 Reiterhäuser, Wasser bei jedem Hause, Holz u. c. Die Farm kann im Ganzen oder in 100 Acres-Parzellen gekauft werden. Näheres beim Eigentümer James Maloone, Stringtown, P. O. San Marcos. 48, 2m

Notiz.

Ich binne Baumwolle in der Stadt für den Saamen oder \$3.50 bis 500 Pfund.

Uebergewicht 1/2 Cts. per Pfund. 46, H. F. Keinars.

Clear Spring Saloon G. Kailer.

Neuer Fleischmarkt im Hause des Herrn Gustav Seckas in der San Antonio-Strasse. Fleisch ist zu jeder Tageszeit vorräthig zum Preise von 5 bis 6 Cts. per Pfund Achtungsvoll Louis Seckas.

Zur Beachtung.

Es sind zu haben auf der General Texas Grapes Nursery, 7 Meilen von Neu-Braunfels an der Antonio Road, mehrere Sorten gut gezeigte klimatisirte Weinstöcke für einen sehr annehmbaren Preis. Näheres auf der Nursery. Die Stöcke tragen das erste Jahr nach der Anpflanzung und haben die äußersten Anstrengungen gemacht, eine gute Rebe zu cultiviren. 47, 3m Aug. Schorn, Eigenthümer

Frischer Milk.

Zu haben bei 46, 41 Chas. Mueller.

DIRECT

COMAL County-Boards of Supervisors. G. Fischer, J. Bodemann, H. Dalim, G. Banger, A. Richter, J. Gieseler, F. Antreas, Chas. Odrick, J. Priebel, A. Kinnemann, J. Müller, Jul. Bieg.

Lofa

In der Residenzzeit des hergegangenen Ausbruchs haben einige Grünländer, die ihm bekannt sein werden, terort zu erklären, denartigen Geschäftsverträgen die genauen Urkunden anzuhängen, damit ein jeder Statuen-Geschäfte deutlich der Calamität lerge daß dieselben in dem n. i. i. angezeigt hat, natürlich ein unverzeigbar hat sich bitter gegen furchtlichen Erfahrung bekannte Engros-Drogers, H. Claflin & Co. von dem Platte anzugehen, anfernt ihr gebliche Hinst zu verkaufen, schnell zu ihrem Gebeude Einkaufspreis. Jetzt die Firma der Boveott, indem seiner von den Letzten noch für einen Kauf soll zc. Dieser großen Literatur läßt sich vorbereiten, eine, würde sich dererdreben ob dieser Firmagruppe. Ein Teils die dem bedeutenden Geschäfts in den Welt und der ist der, daß der Betrag von \$80,000 „Vorwärts“ — das für den Winter verlohnen für den ganze Handel heimfällt. Wie sich Kaufin jagen lassen ganze Handel der Welt während des Winters betätigt und sie dabei doch eines der bankesten Geschäfte allein \$80,000 aufzuweisen jedem unparteiischen Manne Rührl sein, das dem Beilein des „große Mann“ mit Gelingen auf jounne „fertig geworden“, wenn würdigeren Gegengedigen Drugodoffirn, wenn die auch zu R kommt jedenfalls Gou die Reihe, weil er abhängen lassen gegen gesprochenen Wunsch glücken. Ihr übrig hiebruch gewarnt, Gessens lieb ist, ja n fies almalichtigen G herauszufschwedern.

Indem wir ne Facilitäten der Wall von Stellung bringen, lere Aufmerksamkeit schenken Treiben in jekt. Einen lang dies „Broadwells“ eis wollen wir hier der ist das schönste und Baumwolle zu schenkt wird. Neben dem Bier stets frisch, der besten Qualität, Anheuser u. s. w. Bier Sat in ihr Fach id, welche Herren- und Frauen Auswahl, und neuen und Pistolen, Besten frisches Brot, besten Candies, Fische, Das best, unspitirtes, Familt, denen im Markt, werthung, von ein, zehnten Jersey, die wir wieder ein, in Allen, was der, Gent's Furn, nnd Groceries E, rden hier die fe, nstellung ange, schenken, Gold, n, nuren an solc, und billig au, die berühmte „Comal“ mit dem, Irishman“ e, des fähig, sig herzoglich, Dann wieder e, den mit herr, den Stoffen für D, nache. Neben den Kleiden- u, auch steht hie, den annehmlic, mit, die Kunden, Elementen zu v

DIRECTORY.

COMAL COUNTY.

County-Beamtene.

County Judge District u. County Clerk
 Zerriff. Steuer-Amtsdirektor.
 Schatzmeister.
 Friedensrichter Br. No. 1.
 " " " " Br. No. 2.
 " " " " Br. No. 3.
 " " " " Br. No. 4.
 " " " " Br. No. 5.
 Vieh- und Hühner-Inspktor.
 Feldmesser.
 Städtische Beamten in Neu Braunfels.
 Polizey-Kommissar.
 Hermann Wagner für Stadtmarkt, Fleischer und Metzger.
 Schatzmeister.
 C. Müller.
 C. Müller.
 C. Müller.
 C. Müller.
 C. Müller.

Locales.

In der Residenz ist es in letzter Zeit böß hergegangen. Einige gewichene Geschäfte haben es für gut befunden, aus Gründen, die ihnen am besten selbst bekannt sein werden, sich vorläufig bankrott zu erklären. Nun kann man bei derartigen Geschäftsveränderungen selten die genauen Ursachen ermitteln, man munkelt aber sehr stark, da die betroffenen Geschäfte deutsche sind, die Ursache der Calamität liege in dem Umstände, daß dieselben in dem „Texas-Vorwärts“ nicht angezeigt haben. Dieses war natürlich ein unverschiebliches Leichtsinns- und hat sich bitter gerächt. Trotz dieser schrecklichen Erfahrung magt es die bekannte Engros-Drogengeschäft-Firma H. W. Clavin & Co. von New York, ohne in dem Blatte anzuzeigen, die aus dem Bankrott ihr geliebten Waaren in Austin zu verkaufen, und zwar, um schnell zu ihrem Gelde zu kommen, zum Einkaufspreis. Jetzt soll über genannte Firma der Bankrott verhängt werden, indem keiner von den Lustigen Geschäftsleuten noch für einen Cent von der Firma kaufen soll. Wenn die Nachricht, dieser großen Autorität zu trotzen, dem lästigen Verordnen Clavin zu Ohren käme, würde sich derselbe im Grunde umdrehen ob dieser Verweigerung der jetzigen Firma. Ein kleiner Trost nur bleibt diesem bedeutendsten Drogengeschäfte in den Vereinigten Staaten, und der ist der, daß die Geschäftswaaren zum Betrage von \$80,000 — so sagt das „Vorwärts“ — das ganze Travis Co. für den Winter verlor, also vorläufig der ganze Handel dem Geschäfte anheimfällt. Wie sich die Geschäfte in Austin sagen lassen können, daß der ganze Handel der Stadt in Schnittwaaren während des Winters nur \$80,000 betragt und sie dabei existiert haben, wo doch eines der buntersten Schnittwaaren-Geschäfte allein eine Aktiva von \$30,000 aufzuweisen haben will, muß jedem unparteiischen Beobachter ein großes Räthsel sein, das jedenfalls nur von dem Weissen des „Vorwärts“ gelöst werden kann. Wie bekannt ist dieser „große Mann“ mit allen befriedigenden Collegen auf journalistischem Gebiete „fertig gemordet“, nun sucht er nach einem würdigeren Gegner in Gestalt der größten Drogengeschäftsfirma Clavin & Co.; wenn die auch zu Kreuz gekrochen ist, kommt jedenfalls Governor Wesley an die Reihe, weil er die Anarchisten hängeln lassen gegen den entschieden ausgesprochenen Wunsch der Volksbesüßer. Ihr übrigen Sterblichen seid hiedurch gewarnt, wenn Euch Sure Erziehung lieb ist, ja nicht den Horn dieses allmächtigen Schicksals, Leiters“ herauszubekommen.

Indem wir neulich die enormen Sachverständigen der Wallstreet einmüthig zur Geltung bringen wollten, wurde unsere Aufmerksamkeit auch auf das geschäftliche Treiben in der Sequinstraße gelenkt. Einen langjährigen Bewohner dieses „Broadways“ von Neu Braunfels wollen wir hier predigen lassen. — Hier ist das schönste Geschäftslokal in der Stadt, woselbst Alles zu haben ist und Baumwolle zu den besten Preisen verkauft wird. Neben das beste Wiener Bier stets frisch und eiskalt; gegenüber die besten Liqueure und Cigarren von Anheuser und echten Hofmeister Bräu. Vier Sattlerwerkstätten mit der in ihr Fach schlagenden Artikel in fertige Herren- und Knabenkleider in jeder Auswahl, auch Wäbel nebst Betten und Pflöten sind hier an Lager. Das frischgebackene Brod, Sodawasser, alle Sorten Candies, Früchte, Tabak und Cigarren. Das beste Weizen, Roggen- und Raimsmehl, selbst gemahlenes und sortirtes. Hamilton Browns Schuhe, die besten im Markt, nebst a little of everything, von einer Sträube bis zu den reinsten Jersey-Jade. Gegenüber haben wir wieder ein ganz neues Lager an allem, was der Mensch begehrt: das Gent's Furnishing Goods und alle Groceries Specialitäten. Auch haben hier die feinsten Haararbeiten in bester Stellung angefertigt; Wand- und Tischuhren, Gold- und Silberfaden, Ornamente an solchen Sachen werden prompt und billig ausgeführt. Hier ist die berühmte Dampfpresse der „Wahl“ mit dem „Professor“ und dem „Irishman“ am Schaffen. Die des städtischen Schatzmeisters, die herzoglich naissauisches Confu. Dann wieder ein schöner geräumiger Laden mit herrlicher Auswahl in Schmuckstücken für Damen, O. K. in jeder Lage. Neben große Auswahl in Herren- und Hausgeräthlichkeiten. Auch steht hier ein schönes Atelier zur Verfügung. Zwei Apotheken sind nebst die Kunden mit den frischesten Medikamenten zu versehen. Eine Re-

WEBER & DEUTSCH

erhalten täglich Sendungen von neuen Herbst und Winter Waaren. Die Auswahl wird größer sein wie je zuvor. Was Preise anbelangt so ist das Motto ja allebekannt: **„Schneller Verkauf und geringer Profit!“** Für Damen die größte Auswahl in Kleiderstoffen u. s. w., für Herbst und Winter. Die Auswahl in feinen Damen- und Kinderjuchuen ist die größte in der Stadt. Das große, neue Lager von fertigen Anzügen für Herren, Knaben und Kinder soeben erhalten und sollte von Jedermann besichtigt werden. Es ist die schönste und modernste Auswahl in Herbst und Winter Anzügen. Neues, großes Lager von **Hüten! Hüten! Hüten! Schuhen und Stiefeln** für Herren, Knaben und Kinder. Man besuche das Geschäft und überzeuge sich von der großartigen Auswahl in allen Artikeln. **Neue, frische Waaren, neue Preise und das alte Motto: „QUICK SALES and SMALL PROFITS.“**

L. M. Hoffmann,

SAN ANTONIO STRASSE.
 NEU BRAUNFELS - - - - - TEXAS.

Puë und Modewaaren.—Die schönste Auswahl in Hüten, Blumen, Bändern, Kragen, Federn und dergleichen Sachen zu Preisen, so billig wie sie noch nie gehört wurden.
Kleiderstoffe!
 Alles nur denkbare, Seide, Sammet, Cassimir, und alle billigen Wollstoffe, Gingham, Kattun und eine große Auswahl weißer Kleiderstoffe.
 Knöpfe, Spitzen, Stickereien, Gymnen und Perlenbeleg, der modernste Beleg für Kleider.
 Mäntel, Jacken, **neumodische Jerseys**, wollene Kopfstücher, Umschlagstücher, Corjette, Handschuhe, Strümpfe und eine große Auswahl neuer Damentaschen.
 Rother und blaue Stickereien, Tischtücher, Bettdecken, und allerlei Leinen.
Sonnenschirme und Fächer werden ausverkauft.
 Sammet zu 35 Cents die Yard.
 Cashmir in allen Farben schon zu 20 Cents die Yard.
 Jedermann wird mit den Preisen zufrieden sein. 45,4

Tanz-Vergnügen.
 Sonntag den 20. November
 — in —
Lenzen's Halle
 von 7—12 Uhr Abends. Tanz frei.
 Hubert Lenzen.

Ball in Thornhill.
 Sonntag, den 20. November.
 Eidenroth's Band liefert die Musik.
 H. D. Gruene.

Großer Ball
 Samstag, den 26. Novbr. 1887
 in der Halle des
Santa Clara-Farmervereins
 Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Musverkauf.
 Habe in meiner Wohnung in der Sequinstraße eine Menge Haus- und Küchengeräth, sowie sonstiges Mobilar, auch eine Windmühle, Pumpen und Handwerkszeug zu sehr billigen Preisen gegen gleich baare Zahlung zu verkaufen.
 2,t Ernestine Sedinto.

Notiz.
 Ich erlaube mir hiermit, dem Publikum meine Dienste als Hebeamme anzubieten.
 Meine Wohnung ist im Lister'schen Hause in der Comalstraße.
 2,t Maria Haas, geb. Groos.

Depository
 of the
Bible Society.
 Bibeln und Testamente in Deutsch und Englisch bei
 1,3t Chas. Floege.

Dr. J. P. Lehde
 Pract. Arzt.
San Marcos.
 1,2m

Dr. W. Meyers
 Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
 Specialität: Frauen- und Kinderkrankheiten.
New Braunfels.
 Wohnung: Sequinstraße, frühere Postmeister Holz'sche Wohnung.

Ball
 — in —
Germania Halle,
 Sonntag den 27. November.
 Zu zahlreichem Besuche ladet ein
 2,t F. Wehnsch.

Bekanntmachung.
 Mein in Hill Street belegenes Wohnhaus nebst Garten (früher vom Schneidermstr. G. Overhe bemohnt) sowie 12 1/2 Acres Land auf dem Berge im Willens, zu verrenten oder zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei Wm. Seeflag.
 52,3t Peter Triefsch.

Notiz.
 Wir erlauben uns hiermit anzugeben, daß wir
Korn und Getreide
 von jezt an sowohl in unserem Store als in der Mühle umtauschen und den höchsten Preis für Beides in Baar bezahlen.
 Um geneigten Zutpruch bitten
P. FAUST & Co.
 Franz Fiset. C. H. Miller.
Fiset & Miller,
Attorneys at Law
 500 Congress Ave.
 Austin, Tex.
 Telephon-Nummer: 69.
 Practizieren an der Court von Comal County. 50,t
 Es wird deutsch gesprochen.

50 Cts. on the Dollar
Musverkauf
 fertiger Kleider zum halben Preise.
 Anzüge auf Bestellung incl. Trimmings von \$11 aufwärts. Wenn das Zeug dazu geliefert wird, von \$3 aufwärts incl. Trimmings. 50,t
John Steger.

Musverkauf.
 Uhren, Gold- und alle sonstigen Schmuckfachen aus dem Geschäfte meines verstorbenen Gatten werden zum halben Einkaufspreis verkauft.
 1,7t Frau Büttner.

Zu verrenten.
 Eine in Hontontown gelegene Farm von 35 Acres mit einem guten Brunnen ist zu verrenten von
 1,3t G. A. Mittendorf.

Bekanntmachung.
 Ich erlaube mir, ein geordnetes Publikatum darauf aufmerksam zu machen, daß ich zu jeder Zeit Bestellungen aufarbeiten pünktlich befolge.
 Caroline Walzen.

Zu verkaufen
 mehrere gute Federbetten.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

gelbahn zu vermieten. Die beste Wurt im Staat wird hier gemacht. Puë- und Modewaaren nebst feinsten Etid- und Stridwolle; Schuhmacher und Schneider, nach der neuesten Mode arbeitend; Blankets und eine Auswahl von Zeugen der Wollfabrik. Studenbater-Wagen und Ambulancen, Pflüge, Planzer und doable acting pumps. Eine große Auswahl in Möbeln und Teppichen, Bettstellen, Kommoden zc., viele Saden, zu Weihnachts-Geschenken auch passend. Ein großes Eisen- und Kupfergeschloß, auch Heiz- und Kochösen, Lampen, Porzellan und dergl. Dinge mehr; Blech- und eiserne Dächer werden hier auch gemacht. Nochmals kommt am Ende der Straße ein vollständiges Affortiment vom feinsten Leinen und Dress bis zum galvanoisirten Stachelbraut. — Die Straße ist mit schönen Bäumen bepflanzt und die Seitenwege werden demnächst fertig gestellt. Die Liebergasse sind schon lange von dem Stadtrathe bestellt. Wo ist das Wege-Comite, welches mit deren Ausführung beauftragt worden ist?
 Nicht zu vergessen, meine Herrschaften, hier steht auch die einzige deutsch-lutherische Kirche in dieser Grafschaft, ein imponantes massives Gebäude, leider ohne Turm. Daneben wohnt der Herr Pastor, sowie auch der Friedensrichter vom ersten Precinct nicht weit entfernt, so daß man hier nach Geschmack copulirt werden kann. Auch hat man hier Gelegenheit, dem Bürgermeister auf die Klappe zu steigen, falls man sich durch die Sturmfluthen oder sehr herumlauendes Vieh geschädigt glaubt. Im Falle sonst noch etwas gewünscht wird, werden sich die Bewohner vom Broad-way bestens bemühen, allen gerechten Anforderungen sofort nachzukommen.

Farbigen Sammet, alle Farben zu 50 Cts. die Yard. Schwarzen Sammet zu 35, 40, 50 und 65 Cents die Yard in Hoffmann's Puë- und Modew-Geschäft.

Baumwolle war die letzte Woche äußerst lebhaft. In Folge der höheren Preise, die bezahlt wurden, kam der Artikel massenhaft auf den Markt. Viele Farmer hatten sich als Preis 9 Cts. gesetzt, und da dieser für die beste Baumwolle bezahlt wurde, schlugen die meisten los. Etwa 1000 Ballen sind letzte Woche verkauft worden. Einen beklagenswerthen Umstand in dem Baumwollhandel, dem abgeholfen werden sollte, dürfen wir wohl hier erwähnen, wenn z. B. ein Kaufmann von einem Farmer die Baumwolle fest gekauft hat, so sollte ein anderer Käufer nicht versuchen, den Handel rückgängig zu machen durch Ueberbieten des eingegangenen Preises. Diese Art und Weise, der Konkurrenz zu begegnen, ist immer rückwärtend und verfehlt den Zweck, indem bei der nächsten Gelegenheit dem letzten Käufer daselbe passiert. Auf der anderen Seite sollten die Farmer einen einmal fest abgeschlossenen Handel unter allen Umständen auszuführen, unbehindert durch das Fallen und Steigen der Preise. Ein eklatanter Fall soll vorige Woche passiert sein, nämlich: Der Inhaber einer größeren Partie Baumwolle soll dieselbe dreimal verkauft haben, einmal in Seguin, dann hier und zuletzt in Marion, wo er dieselbe dann auch abließerte. Dieses sollte verhindert werden, und giebt es jedenfalls Gesetze, solche Leute zu zwingen, eingegangenen Contracten nachzukommen. Derartige Vorbrüchigkeit kommt nicht vor, wenn die Baumwolle im Preise fällt, sondern sie wird dann direkt und prompt abgeliefert. Wir glauben mit Gewißheit sagen zu können, daß unsere Farmer recht zufrieden sind mit den Preisen, die ihnen von den hiesigen Kaufleuten bezahlt werden. Es ist also keine Ursache vorhanden, einen einmal abgeschlossenen Handel, auf gegenseitige Ueberreife beruhend, durch später eintretende Umstände, die vielleicht einen kleinen Gewinn oder Verlust auf der einen oder der anderen Seite verursachen, rückgängig zu machen. Nach den letzten Berichten des Cotton-Bureaus von New York soll die diesjährige Ernte nicht so günstig ausfallen wie veranschlagt war, in Folge dessen wurde der Markt lebhaft.

Tischtücher, Tischdecken, Handtücher und Bettdecken, Gardinen und Spitzendeden bei Hoffmann's. 2

Wir machen unsere Leser auf die Anzeige der Frau Maria Haas aufmerksam. Frau Haas hat die Hebamme-Schule in Colmar besucht und ihre Prüfung glänzend bestanden und uns alle diesbezüglichen Zeugnisse zur Einsicht vorgelegt. Zugleich kommt sie durch das Bürgermeisteramt der Stadt Sausheim offiziell empfohlen.
 Der Manager von Geo. Pfeuffer's Lumber Yard zu Neu-Braunfels erlaubt sich hiermit, einem verehrten Publikum zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß er niemals zugeben wird, von irgend Jemand diesseits des Colorado in Bezug auf billige Preise bei bester Qualität in allen möglichen Sorten von Bau-, Schreiner- und Stellmachereholz, Thüren, Fenstern, Fensterrahmen, Schindeln, sowie Eisenblech für Dächer u. s. w. überboten zu werden. In Folge einer nur geringen Ernte und schlechter Zeiten haben wir uns entschlossen, bei allen vorgenannten Artikeln die Preise bis zum äußersten Minimum herabzusetzen und erlaube alle Baumunternehmer, sich von dem Gesagten selbst zu überzeugen. Unser Motto dem verehrten Publikum gegenüber ist und wird immer bleiben: Niedrige Preise bei kleinstem Profit.
 Herr Julian von der San Marcos „Free Press“ war am Montag in unserer Stadt und besuchte uns auf unserer Office. Von seinen Prohibitionsreden ist er ziemlich geheilt, im Uebrigen ist er der alte liebenswürdige Herr als der wir ihn seit lange kennen und als Local-redakteur sucht er seines Gleichen.
 Unfehlbar sind die Wirkungen des berühmten Schmerzmittels St. Jacobs Dels bei Zahn- und Ohrenschmerzen.
 Freitag und Samstag machten wir unsere übliche Geschäftsreise nach San Antonio. Zu dem großartigen Geschäfte der Herren Efron & Roman sahen wir uns den Proceß des Wollfortrens an und sahen direkt den Vortheil der durch diesen Proceß für den Wollhandel San Antonio's erwächst. Ed. Stevens jr. macht in Pils., Etid- und Schußwaffen, ja sogar Fischegeräthen u. s. w., und bei alledem lacht er und freut sich wenn er uns sieht. Bei Leopold Kaiser kann sowohl der Kopf wie der Magen die nötige Erholung finden. Guao & Schmeltzer machten gerade in Politik als wir da waren, sie sind conservative Geschäftsleute und prompt bis zum Exceß. Papa Scholz sah ganz deutsch angelaufen aus. Herr Hermann Kampmann der Präsident der Lone Star Brauerei beehrte uns mit einer neuen Anzeige die an anderer Stelle zu finden ist. Das Bier ist vorzüglich und überall in der Stadt zu finden. Albert Marion macht sich bei Jim Bradys nützlich. Herr John E. Oshe läuft für County Judge — probatum est — und hält die Tante. Im Uebrigen macht San Antonio kein gutes Gesicht. Die Zeiten sind nicht die besten und dazu kommt noch die Erzwingung des Sonntagsgesetzes, mein Lieberhen was willst Du noch mehr. Hoffentlich werden die religiösen Grants nicht liegen. Die „Frie“ Stadt San Antonio darf sich dies nicht nachhagen lassen.
 Bei allen Wagen- und Heberleiden wird die Anwendung von Dr. August König's Hamburger Tropfen stets zu fruchtbringend sein.
 Papa Ruft und Gemahlin sind in der Stadt. Frau Ruft wurde kürzlich durch Dr. Leonards am Auge operirt u. ist nun wieder wohl und munter, was wohl niemand mehr Spaz macht wie dem alten Herrn.
 Die Verhandlungen der Commissioners Court, welche augenblicklich in Sitzung ist, werden wir in nächster Woche ausführlich bringen.

Locale Geschäfts-Anzeigen.

Limbberger Käse, Eschalotten, Stof-fisch, Sezowiebeln, Kräuterkäse und Molasses würden wohl ein schönes Gemisch abgeben, wenn sie zusammengerührt würden. Aber dies ist nicht notwendig. Bei Fritz Hampe ist dies alles einzeln und in vorzüglicher Qualität zu haben. 2,2t

Holt Euch Euren Saat-Weizen, Roggen und Hafer bei N. Landa & Bro., denn derselbe ist einheimischer. 1,2t

Wir haben H. Streuer die New Braunfels Agentur für unseren Barley Malt Whisky übertragen. Destillirt von gemäßigter Gerste, ist er reich, nährend und frei von allen Unreinheiten. Für Kranke und Schwache ist er ein ausgezeichnetes Stärkungsmittel.
 C. H. Chase & Co., Destillateure, Pouisville, Ky.
 Guter Saat-Weizen, Roggen und Hafer zu haben bei S. G. Koepter, Comal Mills Depot.

Neue Anzeigen.

Allen denen, welche unserem lieben kleinen Söhnchen Friedrich Alwin Dedekamp am vergangenen Montag, den 7ten Nov., auf dem Wege zur letzten Ruhestätte das Geleit gaben und uns ihre Theilnahme bezeugten, sagen wir unseren herzlichsten Dank.
 Die trauernden Eltern.

Dankagung.

Allen denen, welche unserem lieben kleinen Söhnchen Friedrich Alwin Dedekamp am vergangenen Montag, den 7ten Nov., auf dem Wege zur letzten Ruhestätte das Geleit gaben und uns ihre Theilnahme bezeugten, sagen wir unseren herzlichsten Dank.
 Die trauernden Eltern.

Ball
 — in —
Germania Halle,
 Sonntag den 27. November.
 Zu zahlreichem Besuche ladet ein
 2,t F. Wehnsch.

Notiz.
 Ich erlaube mir hiermit, dem Publikum meine Dienste als Hebeamme anzubieten.
 Meine Wohnung ist im Lister'schen Hause in der Comalstraße.
 2,t Maria Haas, geb. Groos.

Depository
 of the
Bible Society.
 Bibeln und Testamente in Deutsch und Englisch bei
 1,3t Chas. Floege.

Dr. J. P. Lehde
 Pract. Arzt.
San Marcos.
 1,2m

Dr. W. Meyers
 Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
 Specialität: Frauen- und Kinderkrankheiten.
New Braunfels.
 Wohnung: Sequinstraße, frühere Postmeister Holz'sche Wohnung.

Ball
 — in —
Germania Halle,
 Sonntag den 27. November.
 Zu zahlreichem Besuche ladet ein
 2,t F. Wehnsch.

San Antonio tries to enforce the Sunday law and Rabbi Harris is urging the bounds all the way from Austin. Hasn't the Rabbi enough gold at home to occupy his time in improving humanity? We think he has and so does the entire state.

Wenn der Regen in seiner regelmäßigen Tätigkeit ist, so vermindert er Speise und Trank in gesundem, nahrhaftes Blut, das Lebensmuth und Wärme für den ganzen Körper versorgt. Um den Regen zu fördern ist Dr. J. H. McKeans's färbendes Cordial und Blutreinigungsmittel eine gute Medizin.

Ross will be our next governor and there is no doubt whatever about it.

Dem durch bösen Hugen schlüsselt Schiloh's Cure das richtige Mittel. Jam Verkauf bei A. Tolle.

Barnett Gibbs, the Ex-Lieutenant Governor of Texas has joined that little band of Randall's. Barnett wants office and lives at Dallas. This explains the attitude of the overgrown political Texas baby-should Texas desire to ornament the halls of Congress with this little demagogue she would add injury to disgrace.

Barnett wears a large mouth but no indication of brains.

Appetit und Schlaf kann verbessert, jeder Theil des Körpers gestärkt und die Lebenskraft wiederhergestellt werden durch den Gebrauch von Dr. J. H. McKeans's Stärkungstherapie Cordial und Blood Purifier.

Senator Coke is daily developing himself more and more as a demagogue of the Reagan order. Reagan traded his better convictions (to the prohibitionists) for a seat in the U. S. Senate. Coke is trying to do the same by opposing the Anti plank in the coming platform but he has shown the cloven foot to soon. He may get beat at his own game. H. Q. Mills still lives and don't forget it Richard.

Wollt Ihr Euch mit Aeltern und Verheiratheten plagen? Schiloh's Stützler kurirt Euch unter Garantie. Jam Verkauf bei A. Tolle.

Texas.

Der Bürgermeister von Fort Worth hat seinen Stenographen den Krieg erklärt. Rasch beurlaubte er einige derselben in offener Sitzung, doch die der Behörde zugewandt waren und behauptete, daß der Stenographen die Sache in die Hand nehmen würden. Ob da wohl auch Nothpöten verbreitet worden ist?

Die Sturm Kritik und Weiterbearbeitungen des Rev. J. H. Hays für 1888, nicht einer Erklärung der „Gefahren Jovianischen Periode“, in welche unser Planet im Entstehen begriffen ist, wird nach Empfang einer Zwei Cent Karte an irgend eine Adresse geschickt. Man überlege doch seinen Namen, Volk China und Staat. Dr. J. H. McKeans Medicine Co., St. Louis, Mo.

Kapfen. Der Witz in der Darstellung des Capitols ist nach Aussage des Comites nicht so bedeutsam, wie er Anfangs langweilig, trotzdem zeigt er die Nothwendigkeit, das Fundament nicht zu sehr zu überladen.

Stränke, Krambuden und Streuschilder jezeit geheilt durch Schiloh's Cure. Jam Verkauf bei A. Tolle.

Herrlich, Beförderer, verdienten wir die nachstehende Ehre aus dem Leben des ersten und ältesten Senator von Kendall County.

Welle, 3. Nov. 1887. Heute fand hier auf seiner Farm, im Alter von 76 Jahren, der bei den Deutschen durch die erste Colonisations-Periode in Texas wohlbelante Kinkland's Tod.

Der Verdrübene war am 4. Februar 1812 in Hamburg, Kaiserthum Sachsen, geboren. Er erhielt eine ausgezeichnete Ausbildung und widmete sich ganz der mechanischen Technologie. Später trat er unter dem, König von Preussen, dem Ingenieurcorps als Oberleutnant bei, und arbeitete längere Zeit in der Kriegsmarine.

In jedem Falle als tüchtig erkannt, wurde ihm vom König der Bau der ersten Eisenbahn in Griechenland, nach Athen übertragen, dessen Dienst er aber nach Belandung der Bahn verließ.

Im Jahre 1844 schickte er sich dem Kaiser Reich, aber seinen zum Schicksal Deutschen Auswanderer in Texas an, und legte sich Gemerter unter anderem auch die Stadt New Braunfels an.

Des Despotententums Überdruß, zog sich der Herrgebene im Jahre 1846 von einem Landgut im Guedalup County zurück und gründete das dort so wohlbekannte Herrenhaus, aber, unter den deutschen Namen noch bedeutendere Leistungen.

Während von Paris, gründete er auch mehrere Anstalten und lebte von 1860 bis zu seinem Tode im Jahre 1887 bei der Ungleich, durch den Schnitt mit einer Narkose ein Bein zu verlieren.

Als bescheidene aber hervorragende Eigenschaften beschrieb er ein unverwundliches Vertrauen nach Gerechtigkeit und eine Energie

und Ausdauer, die selten ihres Gleichen finden. Sein Leben aber, im allgemeinen, war ein verehrtes, wie er oft selbst sich äußerte: — Ein Leben, worin er keine Kenntnisse nicht zu seinem Vortheil verwenden konnte.

Wäge die Erde ihm leicht sein. (H. T. P.)

Die Gefahr in einer fiederwangeligen Atmosphäre kann durch den zeitweisen Gebrauch einer Dosis von Dr. J. H. McKeans's Schüttelfrost- und Fiebermittel verdrängt werden.

Nabe Fortburo, in Graydon County, ist ein Farmer bei dem Groben eines Strennt auf ein rothes Korbengel gelassen, welches eine sehr ergiebige Ausbeute verspricht. Die Kugel ist verdrängt worden und hat sich als beste Qualität bewährt.

Getarrt geheilt, Gesundheit und angenehmer Athem wieder hergestellt durch Schiloh's Getarrt Remedy. Preis 50 Cts. Royal Injector frei. Jam Verkauf bei A. Tolle.

Der Fredrick des Grainesbolle Turnverens wurde letzten Sonntag in der Office des Staatssekretärs in Austin geprüft und genehmigt.

Reisbuden wird schnell geheilt unter Garantie durch Schiloh's Cure. Jam Verkauf bei A. Tolle.

Ein arztlicher Stramen wird neben dem Courtland in Whiddoe gehetzt für Kühen, Seiten- und Brustschmerzen gebraucht Schiloh's Soreas Tisher. Preis 25 Cts.

Im Wichita Falls haben die Geschäftleute eine Handelskammer organisiert.

Schiloh's Stützler ist ein Heilmittel für Verdauung, Appetitlosigkeit, Schwindel und alle Symptome von Dyspepsia. Preis 10 und 15 Cts. der Flasche. Jam Verkauf bei A. Tolle.

Der vom Landcommissar nach Gitter Counts entsandte Landinspector meldet, daß sich der dortige Boden vorzüglich zum Ackerbau eignet.

Ein verdorbener Magen, oder das Vorhandensein von Malaria, wird im Blut durch die Kopfschmerzen. Dies läßt sich durch Dr. J. H. McKeans's Heinen Leber- und Nieren-Pillen verdrängen. 25 Cent für Flasche.

Rohr Woodlump erprobte in der Ein des Herrn Blodol der Dampfseil wobei der Heizer schlimm verdrängt wurde.

Häufig verurtheilt keine Unfälle in jedem Hause Brandwunden, Verbrühungen, Schmitze, Verwundungen und Querschnitte. Seit diesen Jahren gebraucht man die folgenden Gelbsteinen J. H. McKeans's Solvatic Coliment in vielen Familien mit Erfolg.

Capit. Schmitt von den Ranger nahm am Freitag nahe Brownsville zwei Mexikaner gefangen, welche brüte verurtheilt wurden. Einer wurde entlassen, der andere aber erwidert als zu der Räuberbande gehörig und als einer der Entführer von Barrett, und wurde zurückgehalten.

Dr. J. H. McKeans's Chills und Fieber Cure ist milde in ihrer Wirkung und ein garantiert sicheres Heilmittel 50 Cts. die Flasche.

Das Gebäude, in welchem sich die Office des „Chronicle“ befand, brannte letzten Sonntag in Cleburne ab. Der jetzige Bau wird für \$50000 veranschlagt.

Wichtigster Wechsel der Temperatur und des Feuchtigkeitgehalts der Luft hat ein Unregelmäßigkeiten der Nieren und der Harnblase im Gefolge. Gebrauche Dr. J. H. McKeans's Urter und Kidney Soln, diese Uebel in ihrer Auslösung zu lindern.

Die Ergebnisse der Staatswahlen.

„Ueberragende große demokratische Blamage!“ — Mark the prediction.“ So prophezeite die „Wichita Post“ am Sonntag. Aber die Blamage ist ganz auf Seiten des Propheten, wie die Wahlresultate zeigen. Die demokratische Partei hat vermehrt alle Urtheile, von dem Ergebnis der Wahlen dem letzten Dienstag ist es unzweifelhaft zu sein. Der glänzende Sieg in New York hat die Wiederannominas Governor Cleveland's Vorgänger höchst wahrscheinlich gemacht. Der Sieg in Virginnia befestigt Washington wahrscheinlich für immer. In mehreren anderen Staaten zeigt der demokratische Partei eine zunehmende Stärke.

Das Ergebnis der Wahl in New York, wo der demokratische Kandidat für das Staatssekretariat, Frederick Cook, seinen republikanischen Gegner, Fred Grant, mit bedeutendem größter Mehrheit geschlagen hat, als der zwei Jahren Gen. Hill erweist, hat selbst die erstreisten Politiker überredet. Obgleich die Demokraten auf den Sieg hoffen, so waren sie doch darauf gefaßt, daß Cook's Mehrheit keine sein werde, als die Hill's gewesen war. Die Temperenzler hatten, obgleich ein eigenes Prohibitivgesetz in Höhe war, ihr Hauptanliegen nicht davon gerührt, Cook zu schlagen, der sich nur einen Theil in einer Proclamation befand, sondern auch Deutlicher von Geburt ist. Daß Cook dennoch glänzend gewählt ist, ist alle nicht nur eine Niederlage der Temperenzler, sondern auch der Know-nothing's.

Die Republikaner suchen ihre Niederlage dadurch zu erklären, daß die republikanischen Anhänger des Kopfelds George George diesen trenn gelassen seien, während seine demokratischen Anhänger nicht für ihn, sondern für das demokratische Ticket gestimmt hätten. Wenn dies begründet wäre, so hätten die republikanischen Führer es sich selber zuzuschreiben. Während des ganzen Wahlkampfes sind sie bemüht gewesen, die Candidatur von Henry George, als Vertreter der s. g. „Verringigten Arbeiter-Partei“ zu ermutigen und herauszuforschen, in der Hoffnung, den Demokraten dadurch Eintrag zu thun. Wenn nun ihre eigenen Anhänger ihnen geglaubt und sie beim Wort genommen haben, so sind sie nur in ihrer eigenen Klugheit beimbezahlt worden. Ueberrig ist die Stimmzahl von Henry George weit hinter seinen Erwartungen zurückgeblieben. Die Sozialisten, welche einen eigenen Stimmzettel hatten, haben es nur auf etwas über 5000 Stimmen gebracht. Die Niederlage des jungen Grant wird wohl unter den Gegnern Blaine's in der republikanischen Partei ziemlich verdorbenen Ideet, nächstes Jahr mit dem Sohne Lincoln's und dem Sohne Grant's als Präsidenten-Candidaten- und Vice-Präsidenten-Candidaten aufzutreten, ein frühzeitiges Ende bereiten. Fred Grant's Schicksal zeigt, daß das amerikanische Volk für seinen Kandidaten stimmt, nur weil er der Sohn seines Vaters ist.

Die Republikaner suchen ihre Niederlage dadurch zu erklären, daß die republikanischen Anhänger des Kopfelds George George diesen trenn gelassen seien, während seine demokratischen Anhänger nicht für ihn, sondern für das demokratische Ticket gestimmt hätten. Wenn dies begründet wäre, so hätten die republikanischen Führer es sich selber zuzuschreiben. Während des ganzen Wahlkampfes sind sie bemüht gewesen, die Candidatur von Henry George, als Vertreter der s. g. „Verringigten Arbeiter-Partei“ zu ermutigen und herauszuforschen, in der Hoffnung, den Demokraten dadurch Eintrag zu thun. Wenn nun ihre eigenen Anhänger ihnen geglaubt und sie beim Wort genommen haben, so sind sie nur in ihrer eigenen Klugheit beimbezahlt worden. Ueberrig ist die Stimmzahl von Henry George weit hinter seinen Erwartungen zurückgeblieben. Die Sozialisten, welche einen eigenen Stimmzettel hatten, haben es nur auf etwas über 5000 Stimmen gebracht. Die Niederlage des jungen Grant wird wohl unter den Gegnern Blaine's in der republikanischen Partei ziemlich verdorbenen Ideet, nächstes Jahr mit dem Sohne Lincoln's und dem Sohne Grant's als Präsidenten-Candidaten- und Vice-Präsidenten-Candidaten aufzutreten, ein frühzeitiges Ende bereiten. Fred Grant's Schicksal zeigt, daß das amerikanische Volk für seinen Kandidaten stimmt, nur weil er der Sohn seines Vaters ist.

Die Republikaner suchen ihre Niederlage dadurch zu erklären, daß die republikanischen Anhänger des Kopfelds George George diesen trenn gelassen seien, während seine demokratischen Anhänger nicht für ihn, sondern für das demokratische Ticket gestimmt hätten. Wenn dies begründet wäre, so hätten die republikanischen Führer es sich selber zuzuschreiben. Während des ganzen Wahlkampfes sind sie bemüht gewesen, die Candidatur von Henry George, als Vertreter der s. g. „Verringigten Arbeiter-Partei“ zu ermutigen und herauszuforschen, in der Hoffnung, den Demokraten dadurch Eintrag zu thun. Wenn nun ihre eigenen Anhänger ihnen geglaubt und sie beim Wort genommen haben, so sind sie nur in ihrer eigenen Klugheit beimbezahlt worden. Ueberrig ist die Stimmzahl von Henry George weit hinter seinen Erwartungen zurückgeblieben. Die Sozialisten, welche einen eigenen Stimmzettel hatten, haben es nur auf etwas über 5000 Stimmen gebracht. Die Niederlage des jungen Grant wird wohl unter den Gegnern Blaine's in der republikanischen Partei ziemlich verdorbenen Ideet, nächstes Jahr mit dem Sohne Lincoln's und dem Sohne Grant's als Präsidenten-Candidaten- und Vice-Präsidenten-Candidaten aufzutreten, ein frühzeitiges Ende bereiten. Fred Grant's Schicksal zeigt, daß das amerikanische Volk für seinen Kandidaten stimmt, nur weil er der Sohn seines Vaters ist.

Die Republikaner suchen ihre Niederlage dadurch zu erklären, daß die republikanischen Anhänger des Kopfelds George George diesen trenn gelassen seien, während seine demokratischen Anhänger nicht für ihn, sondern für das demokratische Ticket gestimmt hätten. Wenn dies begründet wäre, so hätten die republikanischen Führer es sich selber zuzuschreiben. Während des ganzen Wahlkampfes sind sie bemüht gewesen, die Candidatur von Henry George, als Vertreter der s. g. „Verringigten Arbeiter-Partei“ zu ermutigen und herauszuforschen, in der Hoffnung, den Demokraten dadurch Eintrag zu thun. Wenn nun ihre eigenen Anhänger ihnen geglaubt und sie beim Wort genommen haben, so sind sie nur in ihrer eigenen Klugheit beimbezahlt worden. Ueberrig ist die Stimmzahl von Henry George weit hinter seinen Erwartungen zurückgeblieben. Die Sozialisten, welche einen eigenen Stimmzettel hatten, haben es nur auf etwas über 5000 Stimmen gebracht. Die Niederlage des jungen Grant wird wohl unter den Gegnern Blaine's in der republikanischen Partei ziemlich verdorbenen Ideet, nächstes Jahr mit dem Sohne Lincoln's und dem Sohne Grant's als Präsidenten-Candidaten- und Vice-Präsidenten-Candidaten aufzutreten, ein frühzeitiges Ende bereiten. Fred Grant's Schicksal zeigt, daß das amerikanische Volk für seinen Kandidaten stimmt, nur weil er der Sohn seines Vaters ist.

Die Republikaner suchen ihre Niederlage dadurch zu erklären, daß die republikanischen Anhänger des Kopfelds George George diesen trenn gelassen seien, während seine demokratischen Anhänger nicht für ihn, sondern für das demokratische Ticket gestimmt hätten. Wenn dies begründet wäre, so hätten die republikanischen Führer es sich selber zuzuschreiben. Während des ganzen Wahlkampfes sind sie bemüht gewesen, die Candidatur von Henry George, als Vertreter der s. g. „Verringigten Arbeiter-Partei“ zu ermutigen und herauszuforschen, in der Hoffnung, den Demokraten dadurch Eintrag zu thun. Wenn nun ihre eigenen Anhänger ihnen geglaubt und sie beim Wort genommen haben, so sind sie nur in ihrer eigenen Klugheit beimbezahlt worden. Ueberrig ist die Stimmzahl von Henry George weit hinter seinen Erwartungen zurückgeblieben. Die Sozialisten, welche einen eigenen Stimmzettel hatten, haben es nur auf etwas über 5000 Stimmen gebracht. Die Niederlage des jungen Grant wird wohl unter den Gegnern Blaine's in der republikanischen Partei ziemlich verdorbenen Ideet, nächstes Jahr mit dem Sohne Lincoln's und dem Sohne Grant's als Präsidenten-Candidaten- und Vice-Präsidenten-Candidaten aufzutreten, ein frühzeitiges Ende bereiten. Fred Grant's Schicksal zeigt, daß das amerikanische Volk für seinen Kandidaten stimmt, nur weil er der Sohn seines Vaters ist.

Die Republikaner suchen ihre Niederlage dadurch zu erklären, daß die republikanischen Anhänger des Kopfelds George George diesen trenn gelassen seien, während seine demokratischen Anhänger nicht für ihn, sondern für das demokratische Ticket gestimmt hätten. Wenn dies begründet wäre, so hätten die republikanischen Führer es sich selber zuzuschreiben. Während des ganzen Wahlkampfes sind sie bemüht gewesen, die Candidatur von Henry George, als Vertreter der s. g. „Verringigten Arbeiter-Partei“ zu ermutigen und herauszuforschen, in der Hoffnung, den Demokraten dadurch Eintrag zu thun. Wenn nun ihre eigenen Anhänger ihnen geglaubt und sie beim Wort genommen haben, so sind sie nur in ihrer eigenen Klugheit beimbezahlt worden. Ueberrig ist die Stimmzahl von Henry George weit hinter seinen Erwartungen zurückgeblieben. Die Sozialisten, welche einen eigenen Stimmzettel hatten, haben es nur auf etwas über 5000 Stimmen gebracht. Die Niederlage des jungen Grant wird wohl unter den Gegnern Blaine's in der republikanischen Partei ziemlich verdorbenen Ideet, nächstes Jahr mit dem Sohne Lincoln's und dem Sohne Grant's als Präsidenten-Candidaten- und Vice-Präsidenten-Candidaten aufzutreten, ein frühzeitiges Ende bereiten. Fred Grant's Schicksal zeigt, daß das amerikanische Volk für seinen Kandidaten stimmt, nur weil er der Sohn seines Vaters ist.

Die Republikaner suchen ihre Niederlage dadurch zu erklären, daß die republikanischen Anhänger des Kopfelds George George diesen trenn gelassen seien, während seine demokratischen Anhänger nicht für ihn, sondern für das demokratische Ticket gestimmt hätten. Wenn dies begründet wäre, so hätten die republikanischen Führer es sich selber zuzuschreiben. Während des ganzen Wahlkampfes sind sie bemüht gewesen, die Candidatur von Henry George, als Vertreter der s. g. „Verringigten Arbeiter-Partei“ zu ermutigen und herauszuforschen, in der Hoffnung, den Demokraten dadurch Eintrag zu thun. Wenn nun ihre eigenen Anhänger ihnen geglaubt und sie beim Wort genommen haben, so sind sie nur in ihrer eigenen Klugheit beimbezahlt worden. Ueberrig ist die Stimmzahl von Henry George weit hinter seinen Erwartungen zurückgeblieben. Die Sozialisten, welche einen eigenen Stimmzettel hatten, haben es nur auf etwas über 5000 Stimmen gebracht. Die Niederlage des jungen Grant wird wohl unter den Gegnern Blaine's in der republikanischen Partei ziemlich verdorbenen Ideet, nächstes Jahr mit dem Sohne Lincoln's und dem Sohne Grant's als Präsidenten-Candidaten- und Vice-Präsidenten-Candidaten aufzutreten, ein frühzeitiges Ende bereiten. Fred Grant's Schicksal zeigt, daß das amerikanische Volk für seinen Kandidaten stimmt, nur weil er der Sohn seines Vaters ist.

Die Republikaner suchen ihre Niederlage dadurch zu erklären, daß die republikanischen Anhänger des Kopfelds George George diesen trenn gelassen seien, während seine demokratischen Anhänger nicht für ihn, sondern für das demokratische Ticket gestimmt hätten. Wenn dies begründet wäre, so hätten die republikanischen Führer es sich selber zuzuschreiben. Während des ganzen Wahlkampfes sind sie bemüht gewesen, die Candidatur von Henry George, als Vertreter der s. g. „Verringigten Arbeiter-Partei“ zu ermutigen und herauszuforschen, in der Hoffnung, den Demokraten dadurch Eintrag zu thun. Wenn nun ihre eigenen Anhänger ihnen geglaubt und sie beim Wort genommen haben, so sind sie nur in ihrer eigenen Klugheit beimbezahlt worden. Ueberrig ist die Stimmzahl von Henry George weit hinter seinen Erwartungen zurückgeblieben. Die Sozialisten, welche einen eigenen Stimmzettel hatten, haben es nur auf etwas über 5000 Stimmen gebracht. Die Niederlage des jungen Grant wird wohl unter den Gegnern Blaine's in der republikanischen Partei ziemlich verdorbenen Ideet, nächstes Jahr mit dem Sohne Lincoln's und dem Sohne Grant's als Präsidenten-Candidaten- und Vice-Präsidenten-Candidaten aufzutreten, ein frühzeitiges Ende bereiten. Fred Grant's Schicksal zeigt, daß das amerikanische Volk für seinen Kandidaten stimmt, nur weil er der Sohn seines Vaters ist.

Die Republikaner suchen ihre Niederlage dadurch zu erklären, daß die republikanischen Anhänger des Kopfelds George George diesen trenn gelassen seien, während seine demokratischen Anhänger nicht für ihn, sondern für das demokratische Ticket gestimmt hätten. Wenn dies begründet wäre, so hätten die republikanischen Führer es sich selber zuzuschreiben. Während des ganzen Wahlkampfes sind sie bemüht gewesen, die Candidatur von Henry George, als Vertreter der s. g. „Verringigten Arbeiter-Partei“ zu ermutigen und herauszuforschen, in der Hoffnung, den Demokraten dadurch Eintrag zu thun. Wenn nun ihre eigenen Anhänger ihnen geglaubt und sie beim Wort genommen haben, so sind sie nur in ihrer eigenen Klugheit beimbezahlt worden. Ueberrig ist die Stimmzahl von Henry George weit hinter seinen Erwartungen zurückgeblieben. Die Sozialisten, welche einen eigenen Stimmzettel hatten, haben es nur auf etwas über 5000 Stimmen gebracht. Die Niederlage des jungen Grant wird wohl unter den Gegnern Blaine's in der republikanischen Partei ziemlich verdorbenen Ideet, nächstes Jahr mit dem Sohne Lincoln's und dem Sohne Grant's als Präsidenten-Candidaten- und Vice-Präsidenten-Candidaten aufzutreten, ein frühzeitiges Ende bereiten. Fred Grant's Schicksal zeigt, daß das amerikanische Volk für seinen Kandidaten stimmt, nur weil er der Sohn seines Vaters ist.

Die Republikaner suchen ihre Niederlage dadurch zu erklären, daß die republikanischen Anhänger des Kopfelds George George diesen trenn gelassen seien, während seine demokratischen Anhänger nicht für ihn, sondern für das demokratische Ticket gestimmt hätten. Wenn dies begründet wäre, so hätten die republikanischen Führer es sich selber zuzuschreiben. Während des ganzen Wahlkampfes sind sie bemüht gewesen, die Candidatur von Henry George, als Vertreter der s. g. „Verringigten Arbeiter-Partei“ zu ermutigen und herauszuforschen, in der Hoffnung, den Demokraten dadurch Eintrag zu thun. Wenn nun ihre eigenen Anhänger ihnen geglaubt und sie beim Wort genommen haben, so sind sie nur in ihrer eigenen Klugheit beimbezahlt worden. Ueberrig ist die Stimmzahl von Henry George weit hinter seinen Erwartungen zurückgeblieben. Die Sozialisten, welche einen eigenen Stimmzettel hatten, haben es nur auf etwas über 5000 Stimmen gebracht. Die Niederlage des jungen Grant wird wohl unter den Gegnern Blaine's in der republikanischen Partei ziemlich verdorbenen Ideet, nächstes Jahr mit dem Sohne Lincoln's und dem Sohne Grant's als Präsidenten-Candidaten- und Vice-Präsidenten-Candidaten aufzutreten, ein frühzeitiges Ende bereiten. Fred Grant's Schicksal zeigt, daß das amerikanische Volk für seinen Kandidaten stimmt, nur weil er der Sohn seines Vaters ist.

Die Republikaner suchen ihre Niederlage dadurch zu erklären, daß die republikanischen Anhänger des Kopfelds George George diesen trenn gelassen seien, während seine demokratischen Anhänger nicht für ihn, sondern für das demokratische Ticket gestimmt hätten. Wenn dies begründet wäre, so hätten die republikanischen Führer es sich selber zuzuschreiben. Während des ganzen Wahlkampfes sind sie bemüht gewesen, die Candidatur von Henry George, als Vertreter der s. g. „Verringigten Arbeiter-Partei“ zu ermutigen und herauszuforschen, in der Hoffnung, den Demokraten dadurch Eintrag zu thun. Wenn nun ihre eigenen Anhänger ihnen geglaubt und sie beim Wort genommen haben, so sind sie nur in ihrer eigenen Klugheit beimbezahlt worden. Ueberrig ist die Stimmzahl von Henry George weit hinter seinen Erwartungen zurückgeblieben. Die Sozialisten, welche einen eigenen Stimmzettel hatten, haben es nur auf etwas über 5000 Stimmen gebracht. Die Niederlage des jungen Grant wird wohl unter den Gegnern Blaine's in der republikanischen Partei ziemlich verdorbenen Ideet, nächstes Jahr mit dem Sohne Lincoln's und dem Sohne Grant's als Präsidenten-Candidaten- und Vice-Präsidenten-Candidaten aufzutreten, ein frühzeitiges Ende bereiten. Fred Grant's Schicksal zeigt, daß das amerikanische Volk für seinen Kandidaten stimmt, nur weil er der Sohn seines Vaters ist.

Die Republikaner suchen ihre Niederlage dadurch zu erklären, daß die republikanischen Anhänger des Kopfelds George George diesen trenn gelassen seien, während seine demokratischen Anhänger nicht für ihn, sondern für das demokratische Ticket gestimmt hätten. Wenn dies begründet wäre, so hätten die republikanischen Führer es sich selber zuzuschreiben. Während des ganzen Wahlkampfes sind sie bemüht gewesen, die Candidatur von Henry George, als Vertreter der s. g. „Verringigten Arbeiter-Partei“ zu ermutigen und herauszuforschen, in der Hoffnung, den Demokraten dadurch Eintrag zu thun. Wenn nun ihre eigenen Anhänger ihnen geglaubt und sie beim Wort genommen haben, so sind sie nur in ihrer eigenen Klugheit beimbezahlt worden. Ueberrig ist die Stimmzahl von Henry George weit hinter seinen Erwartungen zurückgeblieben. Die Sozialisten, welche einen eigenen Stimmzettel hatten, haben es nur auf etwas über 5000 Stimmen gebracht. Die Niederlage des jungen Grant wird wohl unter den Gegnern Blaine's in der republikanischen Partei ziemlich verdorbenen Ideet, nächstes Jahr mit dem Sohne Lincoln's und dem Sohne Grant's als Präsidenten-Candidaten- und Vice-Präsidenten-Candidaten aufzutreten, ein frühzeitiges Ende bereiten. Fred Grant's Schicksal zeigt, daß das amerikanische Volk für seinen Kandidaten stimmt, nur weil er der Sohn seines Vaters ist.

Die Republikaner suchen ihre Niederlage dadurch zu erklären, daß die republikanischen Anhänger des Kopfelds George George diesen trenn gelassen seien, während seine demokratischen Anhänger nicht für ihn, sondern für das demokratische Ticket gestimmt hätten. Wenn dies begründet wäre, so hätten die republikanischen Führer es sich selber zuzuschreiben. Während des ganzen Wahlkampfes sind sie bemüht gewesen, die Candidatur von Henry George, als Vertreter der s. g. „Verringigten Arbeiter-Partei“ zu ermutigen und herauszuforschen, in der Hoffnung, den Demokraten dadurch Eintrag zu thun. Wenn nun ihre eigenen Anhänger ihnen geglaubt und sie beim Wort genommen haben, so sind sie nur in ihrer eigenen Klugheit beimbezahlt worden. Ueberrig ist die Stimmzahl von Henry George weit hinter seinen Erwartungen zurückgeblieben. Die Sozialisten, welche einen eigenen Stimmzettel hatten, haben es nur auf etwas über 5000 Stimmen gebracht. Die Niederlage des jungen Grant wird wohl unter den Gegnern Blaine's in der republikanischen Partei ziemlich verdorbenen Ideet, nächstes Jahr mit dem Sohne Lincoln's und dem Sohne Grant's als Präsidenten-Candidaten- und Vice-Präsidenten-Candidaten aufzutreten, ein frühzeitiges Ende bereiten. Fred Grant's Schicksal zeigt, daß das amerikanische Volk für seinen Kandidaten stimmt, nur weil er der Sohn seines Vaters ist.

Die Republikaner suchen ihre Niederlage dadurch zu erklären, daß die republikanischen Anhänger des Kopfelds George George diesen trenn gelassen seien, während seine demokratischen Anhänger nicht für ihn, sondern für das demokratische Ticket gestimmt hätten. Wenn dies begründet wäre, so hätten die republikanischen Führer es sich selber zuzuschreiben. Während des ganzen Wahlkampfes sind sie bemüht gewesen, die Candidatur von Henry George, als Vertreter der s. g. „Verringigten Arbeiter-Partei“ zu ermutigen und herauszuforschen, in der Hoffnung, den Demokraten dadurch Eintrag zu thun. Wenn nun ihre eigenen Anhänger ihnen geglaubt und sie beim Wort genommen haben, so sind sie nur in ihrer eigenen Klugheit beimbezahlt worden. Ueberrig ist die Stimmzahl von Henry George weit hinter seinen Erwartungen zurückgeblieben. Die Sozialisten, welche einen eigenen Stimmzettel hatten, haben es nur auf etwas über 5000 Stimmen gebracht. Die Niederlage des jungen Grant wird wohl unter den Gegnern Blaine's in der republikanischen Partei ziemlich verdorbenen Ideet, nächstes Jahr mit dem Sohne Lincoln's und dem Sohne Grant's als Präsidenten-Candidaten- und Vice-Präsidenten-Candidaten aufzutreten, ein frühzeitiges Ende bereiten. Fred Grant's Schicksal zeigt, daß das amerikanische Volk für seinen Kandidaten stimmt, nur weil er der Sohn seines Vaters ist.

Die Republikaner suchen ihre Niederlage dadurch zu erklären, daß die republikanischen Anhänger des Kopfelds George George diesen trenn gelassen seien, während seine demokratischen Anhänger nicht für ihn, sondern für das demokratische Ticket gestimmt hätten. Wenn dies begründet wäre, so hätten die republikanischen Führer es sich selber zuzuschreiben. Während des ganzen Wahlkampfes sind sie bemüht gewesen, die Candidatur von Henry George, als Vertreter der s. g. „Verringigten Arbeiter-Partei“ zu ermutigen und herauszuforschen, in der Hoffnung, den Demokraten dadurch Eintrag zu thun. Wenn nun ihre eigenen Anhänger ihnen geglaubt und sie beim Wort genommen haben, so sind sie nur in ihrer eigenen Klugheit beimbezahlt worden. Ueberrig ist die Stimmzahl von Henry George weit hinter seinen Erwartungen zurückgeblieben. Die Sozialisten, welche einen eigenen Stimmzettel hatten, haben es nur auf etwas über 5000 Stimmen gebracht. Die Niederlage des jungen Grant wird wohl unter den Gegnern Blaine's in der republikanischen Partei ziemlich verdorbenen Ideet, nächstes Jahr mit dem Sohne Lincoln's und dem Sohne Grant's als Präsidenten-Candidaten- und Vice-Präsidenten-Candidaten aufzutreten, ein frühzeitiges Ende bereiten. Fred Grant's Schicksal zeigt, daß das amerikanische Volk für seinen Kandidaten stimmt, nur weil er der Sohn seines Vaters ist.

Die Republikaner suchen ihre Niederlage dadurch zu erklären, daß die republikanischen Anhänger des Kopfelds George George diesen trenn gelassen seien, während seine demokratischen Anhänger nicht für ihn, sondern für das demokratische Ticket gestimmt hätten. Wenn dies begründet wäre, so hätten die republikanischen Führer es sich selber zuzuschreiben. Während des ganzen Wahlkampfes sind sie bemüht gewesen, die Candidatur von Henry George, als Vertreter der s. g. „Verringigten Arbeiter-Partei“ zu ermutigen und herauszuforschen, in der Hoffnung, den Demokraten dadurch Eintrag zu thun. Wenn nun ihre eigenen Anhänger ihnen geglaubt und sie beim Wort genommen haben, so sind sie nur in ihrer eigenen Klugheit beimbezahlt worden. Ueberrig ist die Stimmzahl von Henry George weit hinter seinen Erwartungen zurückgeblieben. Die Sozialisten, welche einen eigenen Stimmzettel hatten, haben es nur auf etwas über 5000 Stimmen gebracht. Die Niederlage des jungen Grant wird wohl unter den Gegnern Blaine's in der republikanischen Partei ziemlich verdorbenen Ideet, nächstes Jahr mit dem Sohne Lincoln's und dem Sohne Grant's als Präsidenten-Candidaten- und Vice-Präsidenten-Candidaten aufzutreten, ein frühzeitiges Ende bereiten. Fred Grant's Schicksal zeigt, daß das amerikanische Volk für seinen Kandidaten stimmt, nur weil er der Sohn seines Vaters ist.

Die Republikaner suchen ihre Niederlage dadurch zu erklären, daß die republikanischen Anhänger des Kopfelds George George diesen trenn gelassen seien, während seine demokratischen Anhänger nicht für ihn, sondern für das demokratische Ticket gestimmt hätten. Wenn dies begründet wäre, so hätten die republikanischen Führer es sich selber zuzuschreiben. Während des ganzen Wahlkampfes sind sie bemüht gewesen, die Candidatur von Henry George, als Vertreter der s. g. „Verringigten Arbeiter-Partei“ zu ermutigen und herauszuforschen, in der Hoffnung, den Demokraten dadurch Eintrag zu thun. Wenn nun ihre eigenen Anhänger ihnen geglaubt und sie beim Wort genommen haben, so sind sie nur in ihrer eigenen Klugheit beimbezahlt worden. Ueberrig ist die Stimmzahl von Henry George weit hinter seinen Erwartungen zurückgeblieben. Die Sozialisten, welche einen eigenen Stimmzettel hatten, haben es nur auf etwas über 5000 Stimmen gebracht. Die Niederlage des jungen Grant wird wohl unter den Gegnern Blaine's in der republikanischen Partei ziemlich verdorbenen Ideet, nächstes Jahr mit dem Sohne Lincoln's und dem Sohne Grant's als Präsidenten-Candidaten- und Vice-Präsidenten-Candidaten aufzutreten, ein frühzeitiges Ende bereiten. Fred Grant's Schicksal zeigt, daß das amerikanische Volk für seinen Kandidaten stimmt, nur weil er der Sohn seines Vaters ist.

Die Republikaner suchen ihre Niederlage dadurch zu erklären, daß die republikanischen Anhänger des Kopfelds George George diesen trenn gelassen seien, während seine demokratischen Anhänger nicht für ihn, sondern für das demokratische Ticket gestimmt hätten. Wenn dies begründet wäre, so hätten die republikanischen Führer es sich selber zuzuschreiben. Während des ganzen Wahlkampfes sind sie bemüht gewesen, die Candidatur von Henry George, als Vertreter der s. g. „Verringigten Arbeiter-Partei“ zu ermutigen und herauszuforschen, in der Hoffnung, den Demokraten dadurch Eintrag zu thun. Wenn nun ihre eigenen Anhänger ihnen geglaubt und sie beim Wort genommen haben, so sind sie nur in ihrer eigenen Klugheit beimbezahlt worden. Ueberrig ist die Stimmzahl von Henry George weit hinter seinen Erwartungen zurückgeblieben. Die Sozialisten, welche einen eigenen Stimmzettel hatten, haben es nur auf etwas über 5000 Stimmen gebracht. Die Niederlage des jungen Grant wird wohl unter den Gegnern Blaine's in der republikanischen Partei ziemlich verdorbenen Ideet, nächstes Jahr mit dem Sohne Lincoln's und dem Sohne Grant's als Präsidenten-Candidaten- und Vice-Präsidenten-Candidaten aufzutreten, ein frühzeitiges Ende bereiten. Fred Grant's Schicksal zeigt, daß das amerikanische Volk für seinen Kandidaten stimmt, nur weil er der Sohn seines Vaters ist.

Die Republikaner suchen ihre Niederlage dadurch zu erklären, daß die republikanischen Anhänger des Kopfelds George George diesen trenn gelassen seien, während seine demokratischen Anhänger nicht für ihn, sondern für das demokratische Ticket gestimmt hätten. Wenn dies begründet wäre, so hätten die republikanischen Führer es sich selber zuzuschreiben. Während des ganzen Wahlkampfes sind sie bemüht gewesen, die Candidatur von Henry George, als Vertreter der s. g. „Verringigten Arbeiter-Partei“ zu ermutigen und herauszuforschen, in der Hoffnung, den Demokraten dadurch Eintrag zu thun. Wenn nun ihre eigenen Anhänger ihnen geglaubt und sie beim Wort genommen haben, so sind sie nur in ihrer eigenen Klugheit beimbezahlt worden. Ueberrig ist die Stimmzahl von Henry George weit hinter seinen Erwartungen zurückgeblieben. Die Sozialisten, welche einen eigenen Stimmzettel hatten, haben es nur auf etwas über 5000 Stimmen gebracht. Die Niederlage des jungen Grant wird wohl unter den Gegnern Blaine's in der republikanischen Partei ziemlich verdorbenen Ideet, nächstes Jahr mit dem Sohne Lincoln's und dem Sohne Grant's als Präsidenten-Candidaten- und Vice-Präsidenten-Candidaten aufzutreten, ein frühzeitiges Ende bereiten. Fred Grant's Schicksal zeigt, daß das amerikanische Volk für seinen Kandidaten stimmt, nur weil er der Sohn seines Vaters ist.

schlagen worden. Das macht die vierte Niederlage der Prohibitivisten im Laufe dieses Jahres: erst in Michigan, dann in Texas, dann in Tennessee und nun in Oregon.

Schöne Frauen müssen gesund sein, und um sie gesund und schön zu erhalten sollten sie Dr. J. H. McKeans's färbendes Cordial und Blutreinigungsmittel einnehmen. Es verursacht rothe Backen, gesunde Haut, Stärke, Lebensmuth und reinigt das Blut. Auch eignet es sich gleich gut für Alt und Jung beider Geschlechter.

Die Eingeziehungen der Heerer für das orientalische Seminar in Berlin haben einen sehr guten Anfang genommen. Es haben sich schon nahezu 140 Heerer gemeldet, obwohl mit dem Beginn des Wintersemesters der Universität noch ein erhebliche Steigerung zu erwarten ist. Unter den bisherigen Neuzugängen befinden sich neben zahlreichen Juristen auch Kaufleute; ältere Altersstufen sind vertreten, auch Personen in vorgeschrittenen Jahren haben sich gemeldet.

Wenn man sich unbedeutender Weise dem falschen Glauben der Malaria-Heiler auslegt, so kann dies eine Entzündung der Augen verursachen. Dr. J. H. McKeans's färbendes Cordial wird geschickt diese Entzündung, kühlend und beruhigend die Netzhaut und fördert die Sekretion schwacher Augen. 25 Cts. die Schachtel.

Die Stadt New York erstregt der Wohlthätigkeit zwischen Ricoll und Hellows um das Amt des District-Anwalts besonderes Interesse. Ricoll war der reguläre demokratische Kandidat. Ricoll hatte sich um die demokratische Nomination bemüht und darauf, als er nicht erfolgreich war, die Nomination der Republikaner angenommen. Er wurde außer von den Republikanern auch von den „Kugwump“, „Blätter Times“ und „Evening Post“, von der „New Yorker Staatszeitung“ und der „World“ unterstützt, ist aber trotzdem mit großer Mehrheit geschlagen.

Die Legislatur von New York haben die Republikaner vorwiegend der ungerechten Theilung der Wahlbezirke beklagt. Da kein BundesSenator zu wählen ist, so ist dies von geringer Bedeutung. In Ohio haben im Gegentheil zu New York die Republikaner mit verdringter Mehrheit gestift. Dazu haben der neuliche Empfang des alten Jefferson Davis in Mexico und die alberne Rede, welche ein gewisser Gen. Jackson bei dieser Gelegenheit hielt, viel beigetragen. Von dem republikanischen Gouvernements-Candidaten Foraker und anderen Stumprednern wurden diese Vorgänge rüchrichtlos angebeudet und zum Schmachten des „blutigen Hundes“ benutzt.

In Iowa haben die Republikaner und hat durch sie die Prohibitionen leider abermals gestift. Aber die republikanische Mehrheit ist stark bekräftigt worden, und wenn die Demokraten in ihren Bemühungen nicht ermüden, so muß in nicht fernem Zeit der Tag kommen, da die republikanische Partei in Iowa und mit ihr die Prohibition fährt.

In Virginnia haben die Demokraten einen entscheidenden Sieg erröchten. Die Legislatur ist in beiden Häusern mit großer Mehrheit demokratisch. Dadurch wird der Hoffmann Robinson's zum Nachfolger Riddleberger's, dessen Amtszeit am 4. März 1889 abläuft, gemählt zu werden, ein Ende gemacht. Wahrscheinlich wird dies auch das Ende seiner politischen Laufbahn überhaupt bedeuten.

In Pennsylvania haben die Republikaner natürlich, wenn auch mit vermindert Mehrheit, gestift. Aber die Deutschen in der Stadt Philadelphie haben ein bedeutendes Vorkommen ihrer Seite gegeben, indem dort trotz der großen republikanischen Mehrheit die republikanischen Kandidaten, für welche sie stimmen die Deutschen überwiegen waren, um ihre Stärke zu zeigen, gewählt worden sind. Es sind dies der Sheriff und der Comptroller. Diese Resultate war die Antwort der Deutschen Philadelphie's auf die Behauptungen eines amerikanischen Know-nothing-„Reverend“, welcher behauptet hatte, das Verlangen nach einer freien Sonntagsfeier und andere Forderungen der Fremden der perlischen Fremden gingen nur von „einer handvoll Ausländer“ aus.

In Maryland haben die Demokraten auch in der Staatswahl gestift, wie es nach dem Resultat der Wahl in dem Ballivote nicht anders zu erwarten war.

In der Legislatur in New Jersey haben die Republikaner die Mehrheit erröchten. Dies ist von unserer Wichtigkeit, weil die jetzt gewählten Senatoren an der Ermählung eines Vicepräsidenten als Repräsentant des demokratischen Senators Woodruff's einen Anteil an 4. März 1889 zu ertheilen werden.

In der Legislatur in Rhode Island haben die Republikaner gestift. Das gibt ihnen die Delegation des 30. States im Repräsentantenhaus des Congresses, was von Wichtigkeit werden könnte, wenn die Präsidentenwahl an den Congress fiele. — Falls die Republikaner nicht umziehen ein Staat durch die Einführung eines Wahlgesetzes wieder verlieren geht.

In Massachusetts haben die Republikaner eben so „natürlich“ gestift, wie die Demokraten in Mississippi. In Kentucky haben die Republikaner mit verdringter Mehrheit gestift.

Eine gute Nachricht kommt schließlich nach von Oregon. Dort wurde über Ammendens zur Staatsverfassung abgestimmt, von denen für außerdem jedoch nur die Abkündigung über das Prohibitiv-Ammendens Interesse hat. Dieses ist zwar nicht mit sehr großer, aber doch mit großer Mehrheit ge-

Die Republikaner suchen ihre Niederlage dadurch zu erklären, daß die republikanischen Anhänger des Kopfelds George George diesen trenn gelassen seien, während seine demokratischen Anhänger nicht für ihn, sondern für das demokratische Ticket gestimmt hätten. Wenn dies begründet wäre, so hätten die republikanischen Führer es sich selber zuzuschreiben. Während des ganzen Wahlkampfes sind sie bemüht gewesen, die Candidatur von Henry George, als Vertreter der s. g. „Verringigten Arbeiter-Partei“ zu ermutigen und herauszuforschen, in der Hoffnung, den Demokraten dadurch Eintrag zu thun. Wenn nun ihre eigenen Anhänger ihnen geglaubt und sie beim Wort genommen haben, so sind sie nur in ihrer eigenen Klugheit beimbezahlt worden. Ueberrig ist die Stimmzahl von Henry George weit hinter seinen Erwartungen zurückgeblieben. Die Sozialisten, welche einen eigenen Stimmzettel hatten, haben es nur auf etwas über 5000 Stimmen gebracht. Die Niederlage des jungen Grant wird wohl unter den Gegnern Blaine's in der republikanischen Partei ziemlich verdorbenen Ideet, nächstes Jahr mit dem Sohne Lincoln's und dem Sohne Grant's als Präsidenten-Candidaten- und Vice-Präsidenten-Candidaten aufzutreten, ein frühzeitiges Ende bereiten. Fred Grant's Schicksal zeigt, daß das amerikanische Volk für seinen Kandidaten stimmt, nur weil er der Sohn seines Vaters ist.

Die Republikaner suchen ihre Niederlage dadurch zu erklären, daß die republikanischen Anhänger des Kopfelds George George diesen trenn gelassen seien, während seine demokratischen Anhänger nicht für ihn, sondern für das demokratische Ticket gestimmt hätten. Wenn dies begründet wäre, so hätten die republikanischen Führer es sich selber zuzuschreiben